

Daseinsvorsorge im ländlichen Raum - Herausforderung gleichwertige Lebensverhältnisse

Fachtag Ländliche Räume

24. September 2019 Klosterpark Altzella

Johann Kaether

(Hochschule Neubrandenburg, Institut für Kooperative Regionalentwicklung)

Gliederung

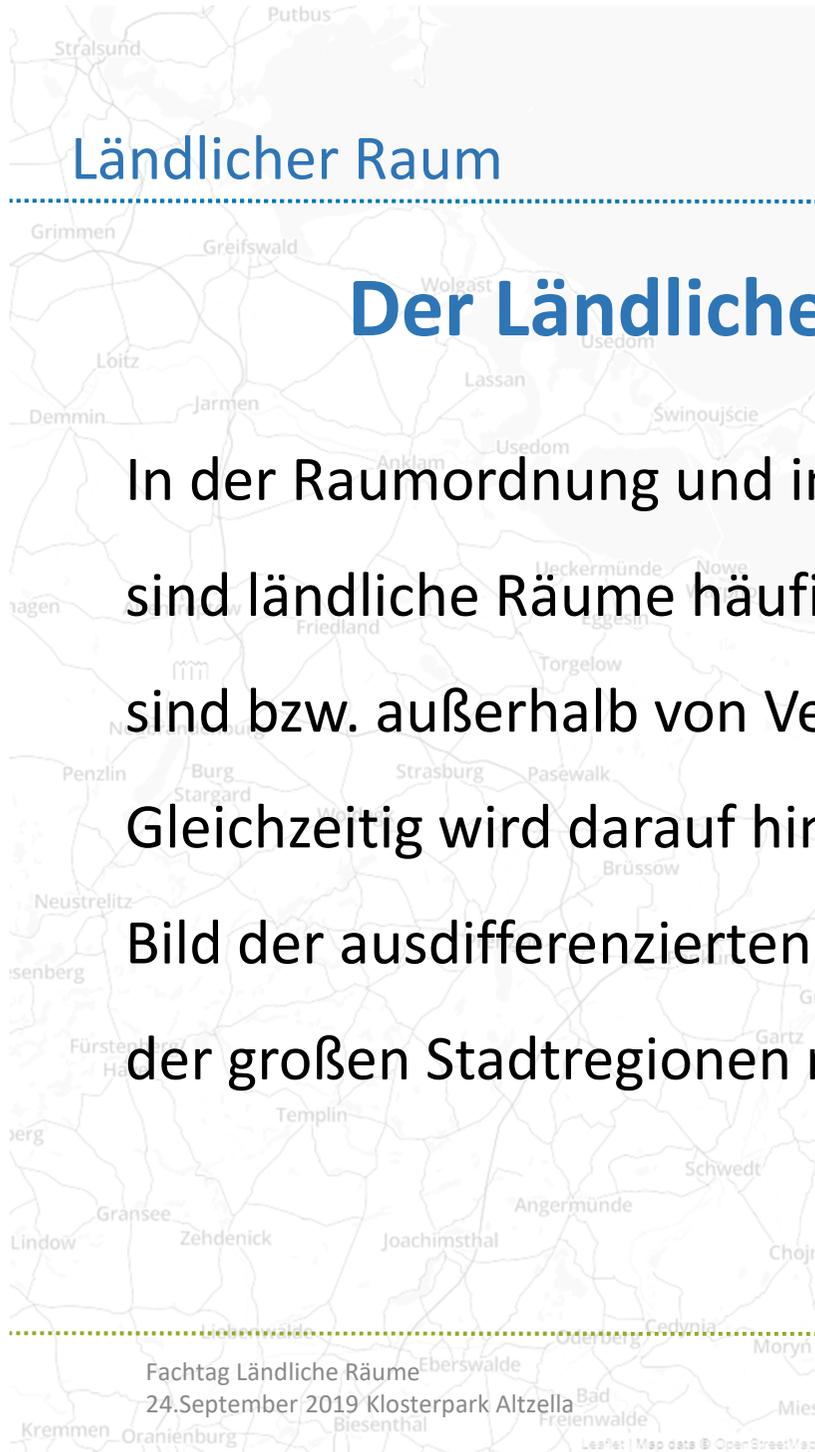


- Ländlicher Raum
- Gleichwertige Lebensverhältnisse
- Daseinsvorsorge

Den ländlichen Raum gibt es nicht

Abhängig von (statistischen) Kriterien der Abgrenzung z.B.

- Geografische Lage und Zentralität
- Bevölkerungsdichte / Besiedlung
- Erreichbarkeit
- Funktionen



Ländlicher Raum

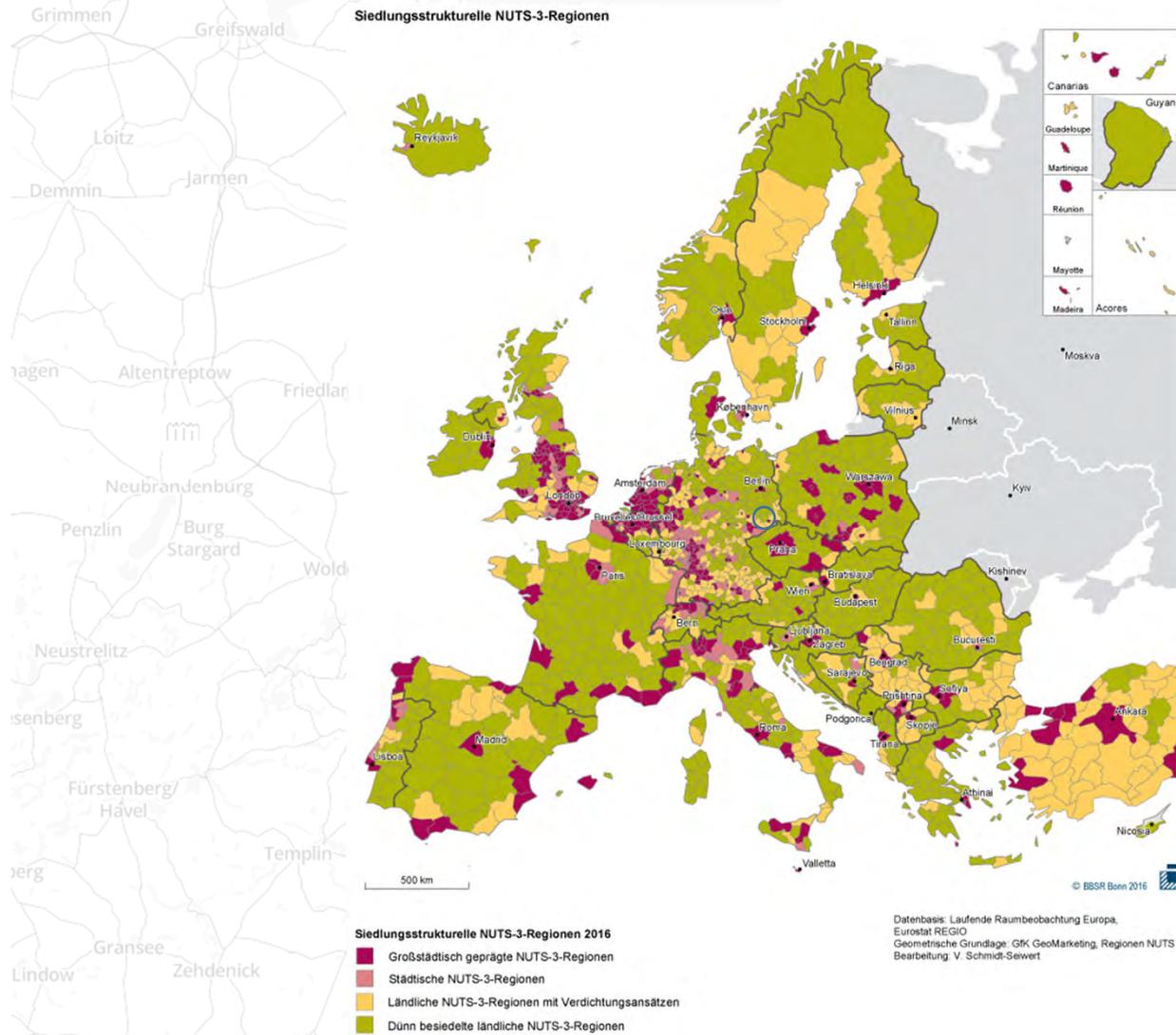


Der Ländliche Raum als Negativum

In der Raumordnung und in wissenschaftlichen Raumanalysen sind ländliche Räume häufig alle die Gebiete, die nicht städtisch sind bzw. außerhalb von Verdichtungsgebieten liegen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass dieses einheitliche Bild der ausdifferenzierten Entwicklung der Regionen außerhalb der großen Stadtregionen nicht mehr gerecht wird.

Ländlicher Raum



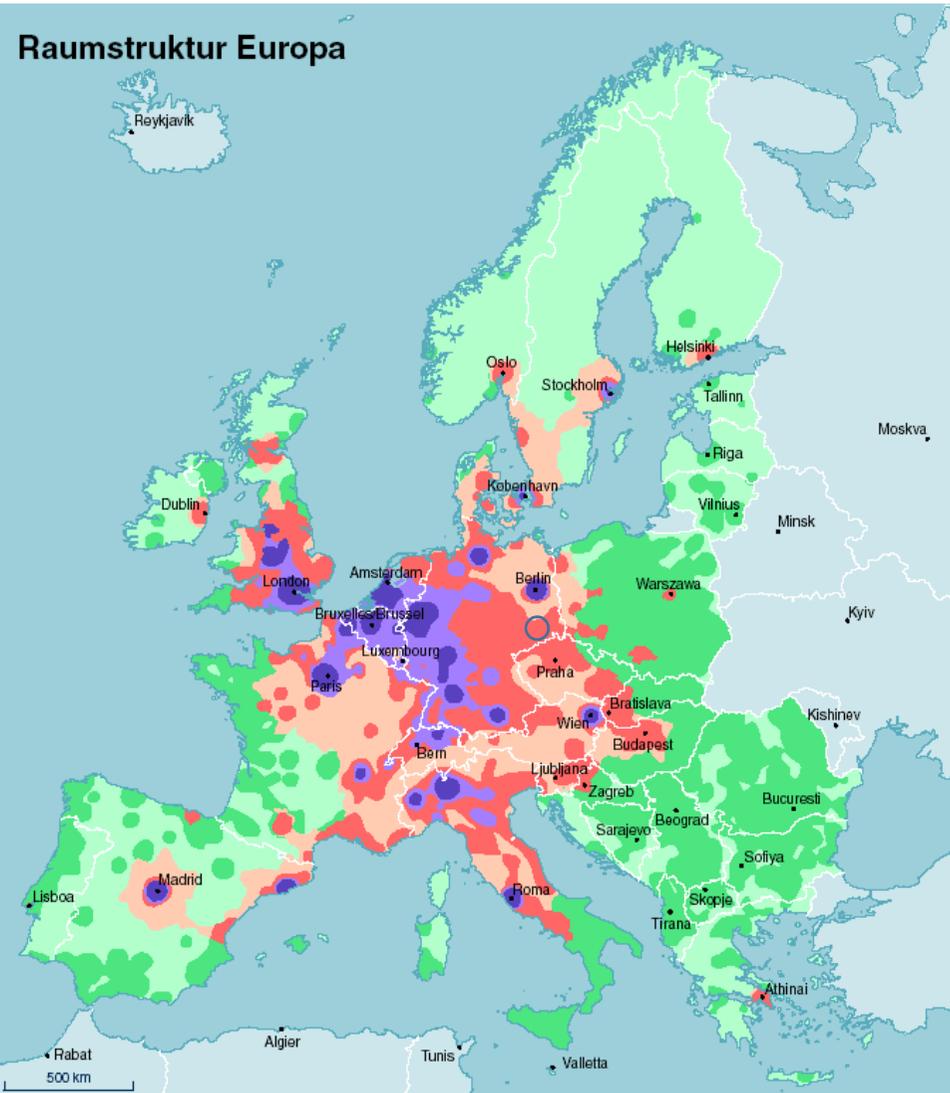
Ländlicher Raum

Zentralraum und Peripherie in Europa

Raumstruktur nach Zentrenreichbarkeit und Bevölkerungsdichte

- Innerer Zentralraum
- Äußerer Zentralraum
- Zwischenraum mit Verdichtungsansätzen
- Zwischenraum geringer Dichte
- Peripherium mit Verdichtungsansätzen
- Peripherium sehr geringer Dichte

Quelle: BBSR

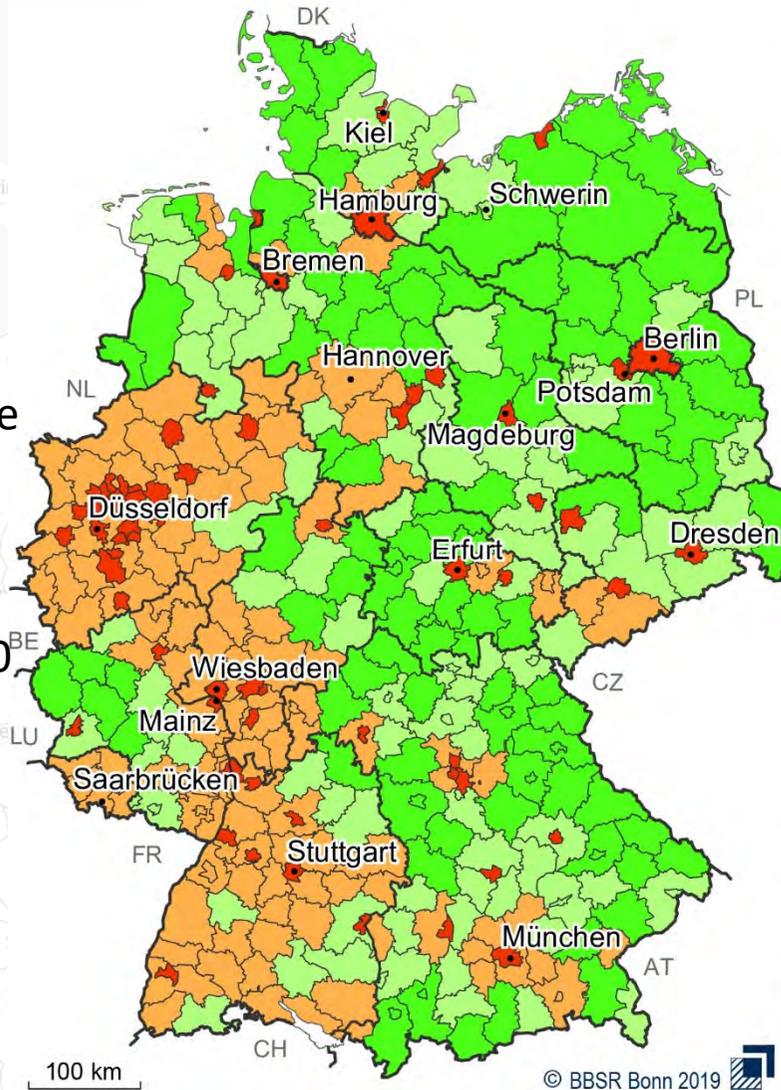


Ländlicher Raum



Siedlungsstrukturelle Kreistypen

- Großstädte; 100.000 Einwohner
- Städtische Kreise, 50% in Städten; Bevölkerungsdichte mind. 150 I/m²
- Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen, 50% in Städten, weniger als 150 I/km²
- Dünn besiedelte ländliche Kreise: weniger als 50% in Städten; weniger als 100 I/km²



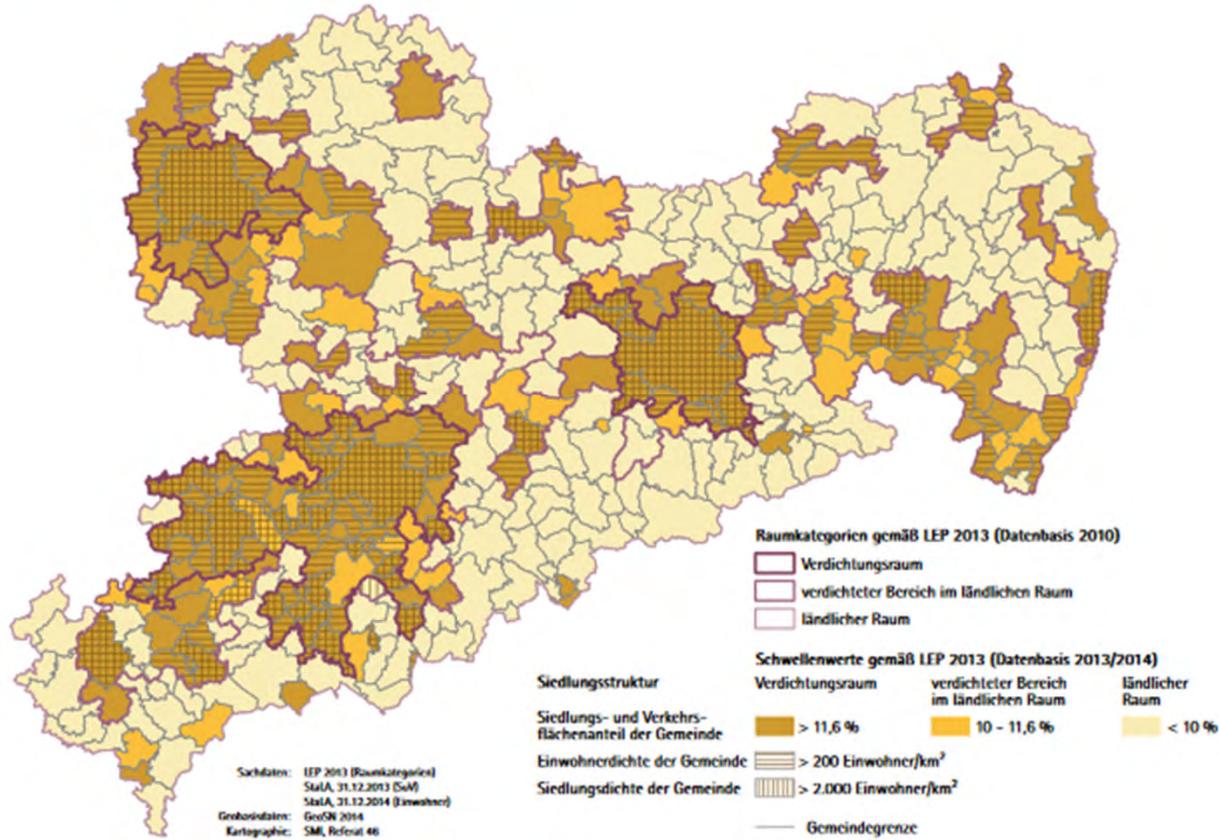
Siedlungsstrukturelle Kreistypen 2017

- Kreisfreie Großstadt
- Städtischer Kreis
- Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen
- Dünn besiedelter ländlicher Kreis

Datenbasis:
Laufende Raumeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage:
Kreise (generalisiert),
31.12.2017
© GeoBasis-DE/BKG
Bearbeitung: P. Kuhlmann

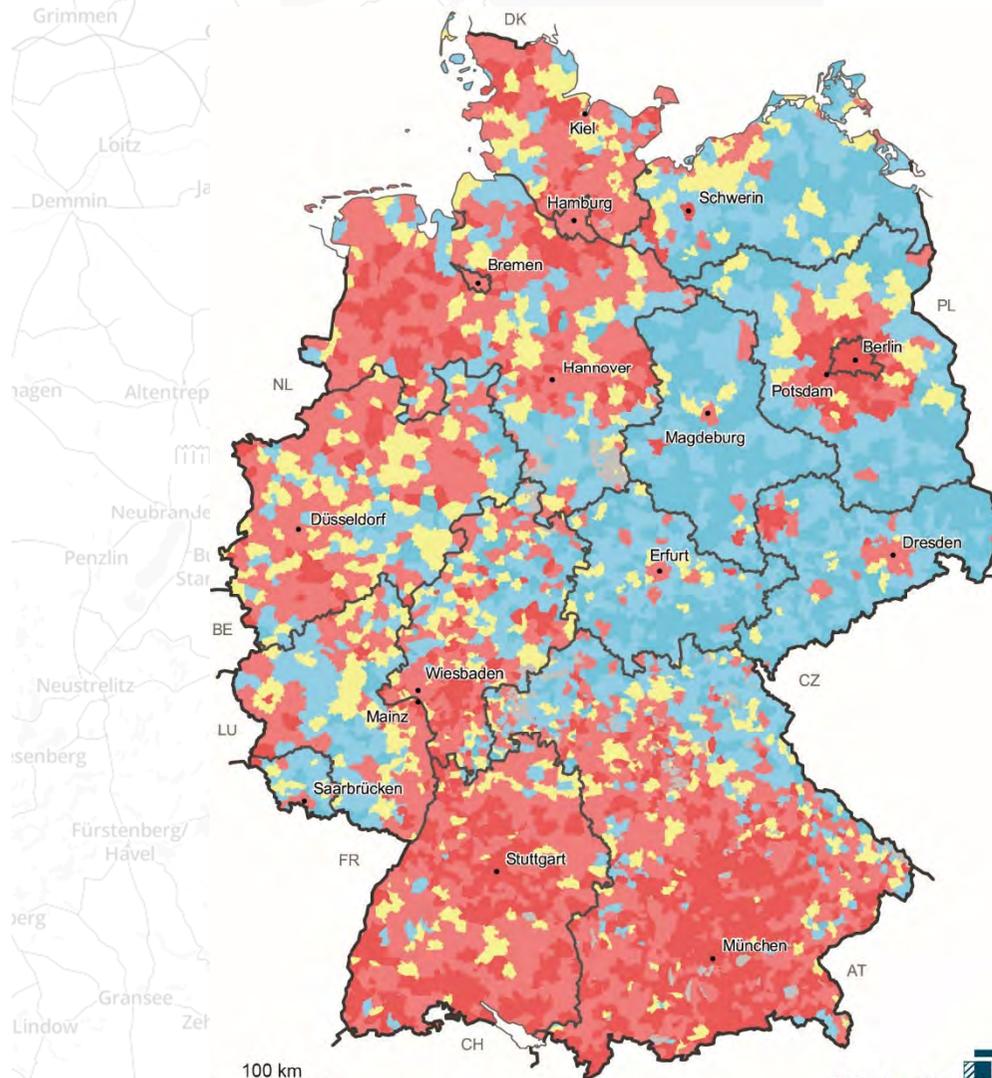
Ländlicher Raum

Karte 3.6: Raumkategorien gemäß LEP 2013 und aktuelle Siedlungsstruktur



Quelle: Freistaat Sachsen, Landesentwicklungsplan 2013

Ländlicher Raum



Wachsen und Schrumpfen von Städten und Gemeinden 2011-2016

- überdurchschnittlich wachsend
- wachsend
- keine eindeutige Entwicklungsrichtung
- schrumpfend
- überdurchschnittlich schrumpfend

Betrachtete sechs Entwicklungsindikatoren* - demographische Entwicklungsindikatoren (doppelte Gewichtung):

- ◆ Bevölkerungsentwicklung 2011-2016
- ◆ durchschnittliches jährliches Wanderungssaldo der Jahre 2012-2016
- ◆ Entwicklung der Erwerbsfähigen 2011-2016

wirtschaftsorientierte Entwicklungsindikatoren (einfache Gewichtung):

- ◆ Beschäftigtenentwicklung 2011-2016
- ◆ Entwicklung der Arbeitslosenquote 2010/11-2015/16 (in Abhängigkeit vom Niveau der Arbeitslosigkeit)
- ◆ durchschnittliche jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens 2010/11-2015/16

* jeweils geometrisches Mittel der jährlichen Entwicklungsraten

Klassifizierung nach Gesamtpunktzahl für Lage der Entwicklungsindikatoren im untersten (0 Punkte) bis obersten (4 Punkte) Quintil*

- wachsend: 19 bis 24 Punkte
- tendenziell wachsend: 14 bis 18 Punkte
- keine eindeutige Entwicklungsrichtung: 11 bis 13 Punkte
- tendenziell schrumpfend: 6 bis 10 Punkte
- schrumpfend: 0 bis 5 Punkte

Datenbasis: Laufende Raumbbeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage: Gemeindeverbände (generalisiert),
31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG
Bearbeitung: A. Milbert

© BBSR Bonn 2018

Ländlicher Raum

Regionstypologie, 2010

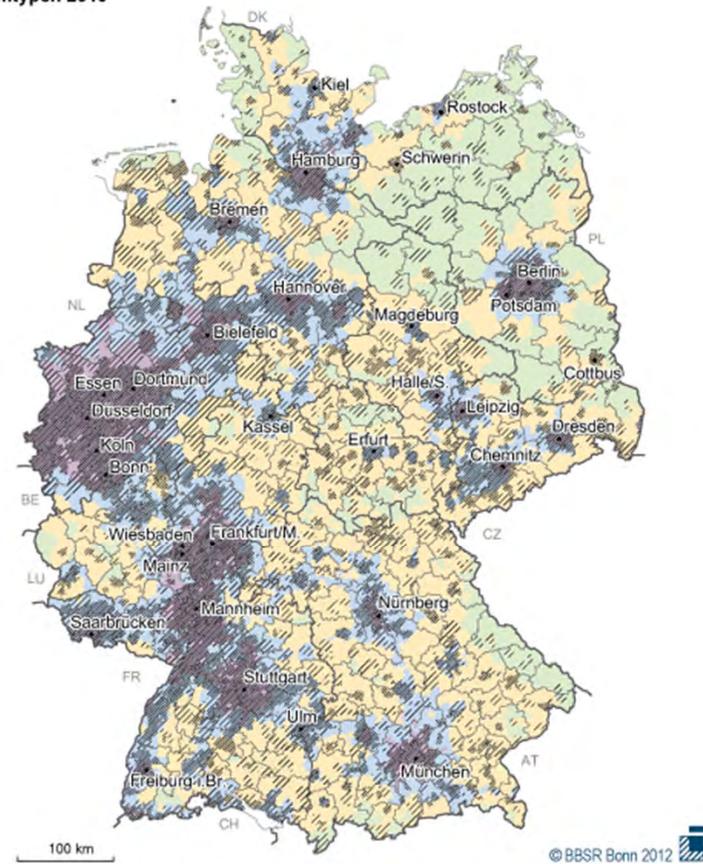
Erreichbarkeit

- Sehr peripher
- peripher
- zentral
- Sehr zentral

Siedlungsstruktur

- ländlich
- Teilweise städtisch
- Überwiegend städtisch

Raumtypen 2010



Lagetypen nach
erreichbarer Tagesbevölkerung

- sehr peripher
- peripher
- zentral
- sehr zentral

Siedlungsstrukturelle
Prägung

- ländlich
- teilweise städtisch
- überwiegend städtisch

Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeindeverbände, 31.12.2009

Ja, wo leben Sie denn nun eigentlich?

- Dünn besiedelte ländliche NUTS-3 Region
- Zwischenraum mit Verdichtungsansätzen
- Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen
- Peripherer Raum teilweise städtisch, teilweise ländlich
- Verdichteter Bereich im ländlichen Raum, ländlicher Raum

Rankings



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

- ZDF - Deutschlandstudie
- Prognos-Zukunftsatlas – 2019
- Ungleiches Deutschland – Sozioökonomischer
- Disparitätenbericht 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung
- IW-Regionalstudie 2019
- Teilhabeatlas Berlin-Institut

Arbeit & Wohnen

16 Indikatoren
z.B. Immobilienkaufpreis-
Einkommens-Relation,
Differenzbetrag der
Medianeinkommen der
Männer zu den Frauen in
Euro

Gesundheit & Sicherheit

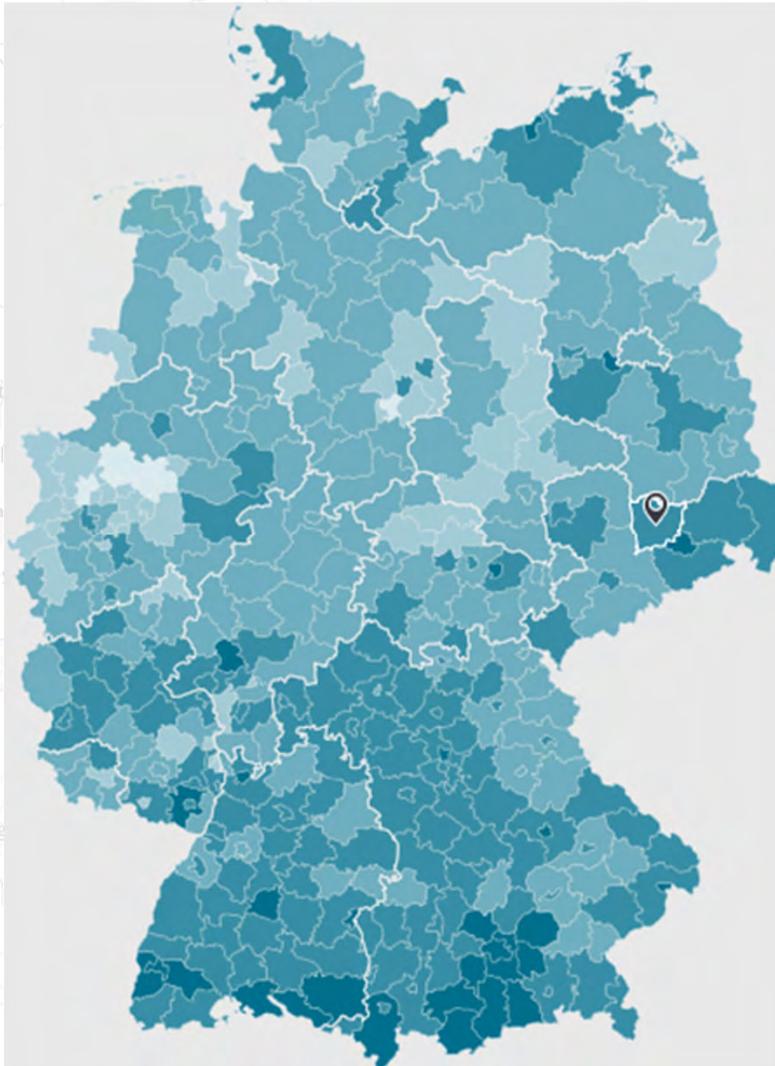
17 Indikatoren
z.B. Wohnungseinbruch-
diebstahl je 10.000
Einwohner, Luftqualität,
Erreichbarkeit nächstes
Krankenhaus

Freizeit & Natur

20 Indikatoren
z.B. Bar- und
Restaurantdichte,
Sonnenstunden im
langjährigen Mittel
1981 bis 2010

53 Indikatoren

Quelle: <https://deutschland-studie.zdf.de>



Gesundheit & Sicherheit Rang 90 Pkt. 62

Lebenserwartung Frauen	Rang 22	📍
Lebenserwartung Männer	Rang 169	📍
Kinderarmut	Rang 205	📍
Altersarmut	Rang 40	📍
Arztdichte	Rang 157	📍
Erreichbarkeit von Krankenhäusern	Rang 345	📍
Rehaklinikendichte	Rang 128	📍
Pflegebedürftige	Rang 316	📍
Verletzte und Getötete im Straßenverkehr	Rang 70	📍
Gewaltverbrechen	Rang 130	📍
Wohnungseinbrüche	Rang 73	📍
Übergewichtige je 100 Einwohnern	Rang 348	📍
Raucher je 100 volljährigen Einwohnern	Rang 61	📍
Feinstaub-Jahresmittelwerte	Rang 345	📍
Ozonbelastung	Rang 203	📍
Stickstoffdioxid-Jahresmittelwerte	Rang 161	📍
Verhältnis der Abfälle pro Haushalt zu ihren Konsumausgaben	Rang 25	📍

Quelle: <https://deutschland-studie.zdf.de>



Wo lebt es sich am besten? Die große Deutschland-Studie

Meißen, Landkreis

Bundesland:	Sachsen	Kreisschlüssel
Raumkategorie:	Ländlicher Raum	14827

Gesamtergebnis

Gesamtrang	133 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten
Rang	8 im Bundesland Sachsen
Rang	59 von 201 Regionen Ländlicher Raum
Gesamtpunkte	174 von 300 Punkten maximal

Arbeit & Wohnen

Teilrang	261 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten
Punkte	55,5 von 100 Punkten maximal

Gesundheit & Sicherheit

Teilrang	90 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten
Punkte	62,0 von 100 Punkten maximal

Freizeit & Natur

Teilrang	108 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten
Punkte	56,8 von 100 Punkten maximal

Quelle: <https://deutschland-studie.zdf.de>



Indikatoren

Tabelle 5.1

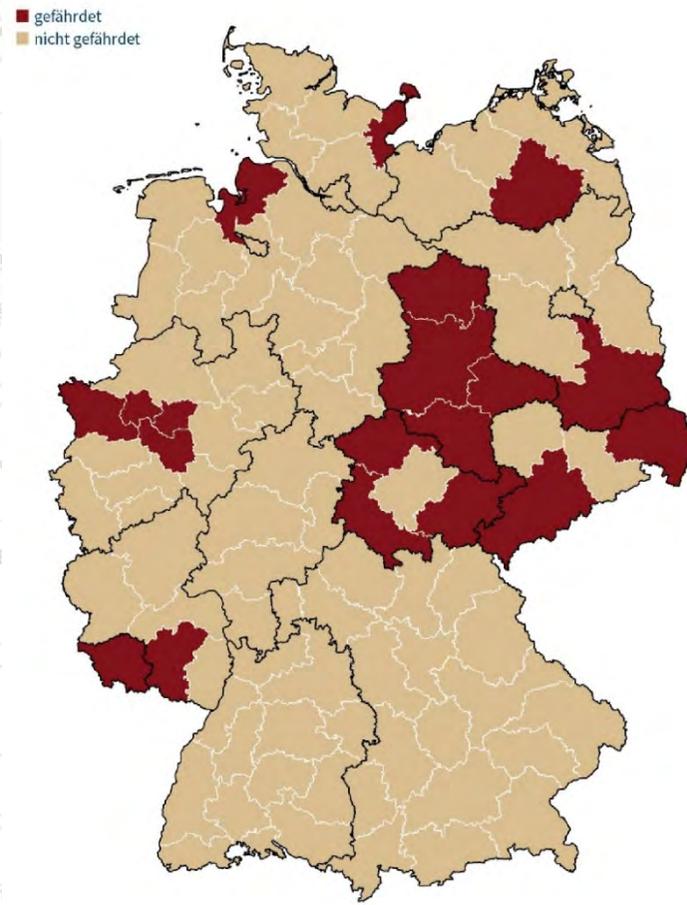
Bereich	Indikator	Dimension (Interpretation)	Zeitraum	Quelle
Wirtschaft	Arbeitslosenquote	in Prozent (-)	2011–17	Destatis, Bundesagentur für Arbeit
	BIP je Einwohner	in Euro (+)	2011–16	Destatis, VGR der Länder
	Kaufkraft	in Euro (+)	2010–17	Gesellschaft für Konsumforschung
	Überschuldung der privaten Haushalte	in Prozent (-)	2011–17	Creditreform
Demografie	Fertilitätsrate	Kinder je Frau (+)	2011–15	BBSR
	Lebenserwartung	in Jahren (+)	2009/11–2013/15	BBSR
	Durchschnittsalter	in Jahren (-)	2011–17	Destatis
	Einwohner	Anzahl der Einwohner (+)	2011–17	Destatis
Infrastruktur	Breitbandausstattung	in Prozent der Haushalte (+)	2011–17	TÜV Rheinland
	Ärztedichte ¹⁾	je 100.000 Einwohner (+)	2011–15	BBSR
	Kommunale Schulden	in Euro (-)	2011–16	Destatis
	Immobilienpreise	in Euro je m ² (+), durchschnittliche Kaufpreise Einfamilienheimneubau	2011–17	Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt (F+B)

1) Für Detailstatistiken zur ärztlichen Versorgung vgl. KBV (o. J.). Die KBV-Daten sind für die Jahre 2014 bis 2017 verfügbar, jedoch anders abgegrenzt als die hier verwendeten BBSR-Daten.
Eigene Zusammenstellung

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft 2019



Gefährdete Regionen in Deutschland
Kriteriensumme der zwölf Indikatoren für die Bereiche Wirtschaft, Demografie und Infrastruktur:
mindestens 1,5



Eigene Darstellung

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft 2019

IW-Regionalstudie

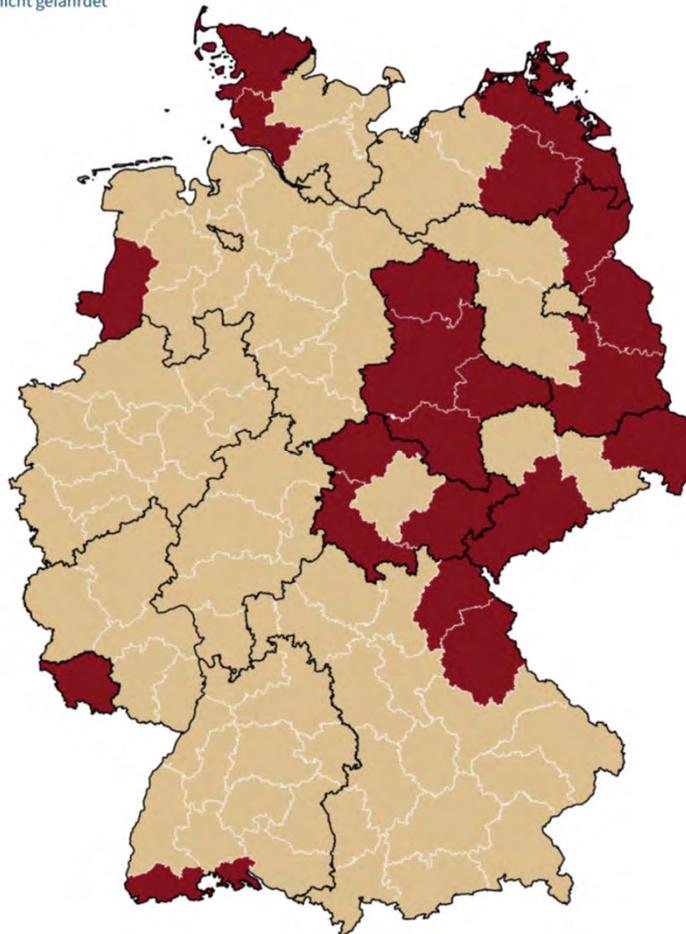


Demografische Entwicklung: gefährdete Regionen

Kriteriensumme der Indikatoren für den Bereich Demografie: mindestens 0,5

Abbildung 5.4

- gefährdet
- nicht gefährdet

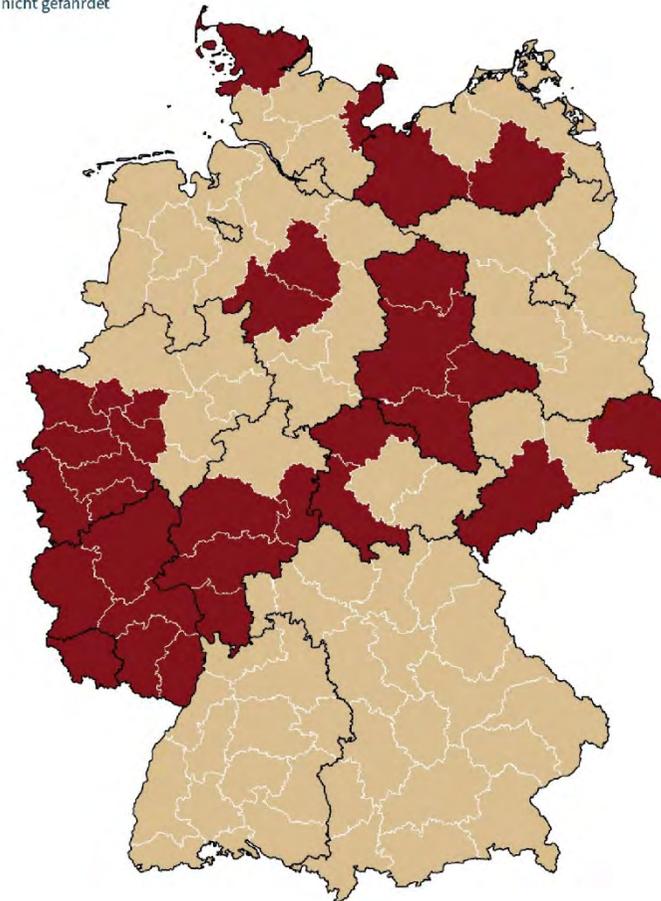


Infrastrukturelle Entwicklung: gefährdete Regionen

Kriteriensumme der Indikatoren für den Bereich Infrastruktur: mindestens 0,5

Abbildung 5.6

- gefährdet
- nicht gefährdet



Eigene Darstellung

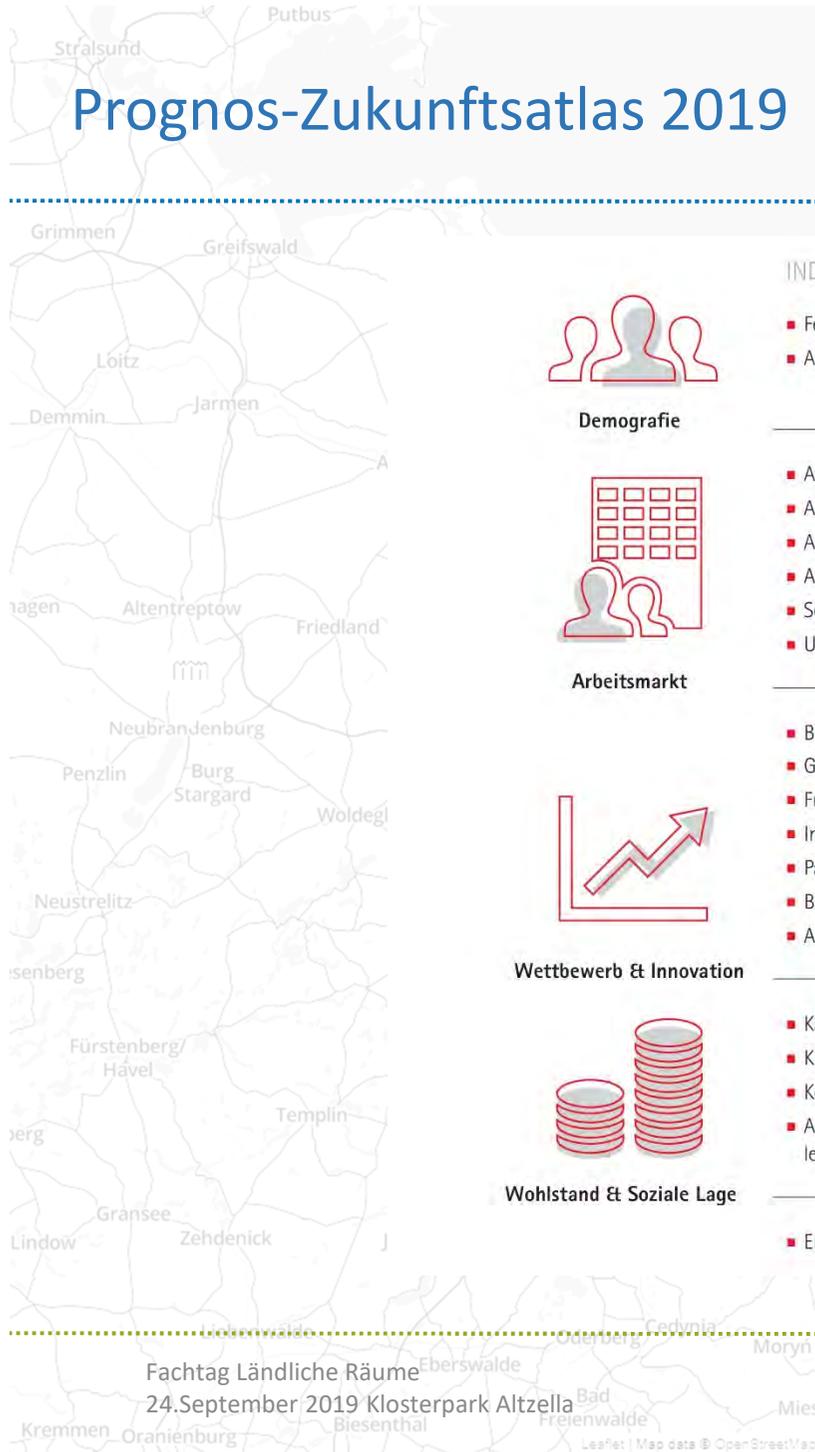
Eigene Darstellung

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft 2019

Prognos-Zukunftsatlas 2019



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



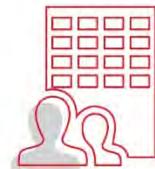
Demografie

INDIKATOREN FÜR STÄRKE

- Fertilitätsrate
- Anteil junge Erwachsene

INDIKATOREN FÜR DIE DYNAMIK

- Bevölkerungsentwicklung
- Wanderungssaldo junge Erwachsene



Arbeitsmarkt

- Arbeitsplatzdichte
- Arbeitslosenquote
- Anteil Tertiärbeschäftigung
- Anteil Hochqualifizierte
- Schulabbrecherquote
- Unbesetzte Ausbildungsstellen

- Veränderung Arbeitslosenquote
- Veränderung Anteil Hochqualifizierter



Wettbewerb & Innovation

- BIP je Beschäftigten
- Gründungsintensität
- FuE-Personal in der Wirtschaft
- Investitionsquote der Industrie
- Patentintensität
- Beschäftigte in den dt. Zukunftsfeldern
- Anzahl der Top 500 Unternehmen

- Veränderung BIP
- Veränderung Gründungsintensität
- Veränderung FuE-Personal
- Veränderung Gesamtbeschäftigung



Wohlstand & Soziale Lage

- Kaufkraft
- Kriminalitätsrate
- Kommunale Schuldenlast
- Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen

- Veränderung des Anteils der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen

- Erreichbarkeit Bundesautobahnen

Quelle: Prognos AG / Handelsblatt 2019

Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

19

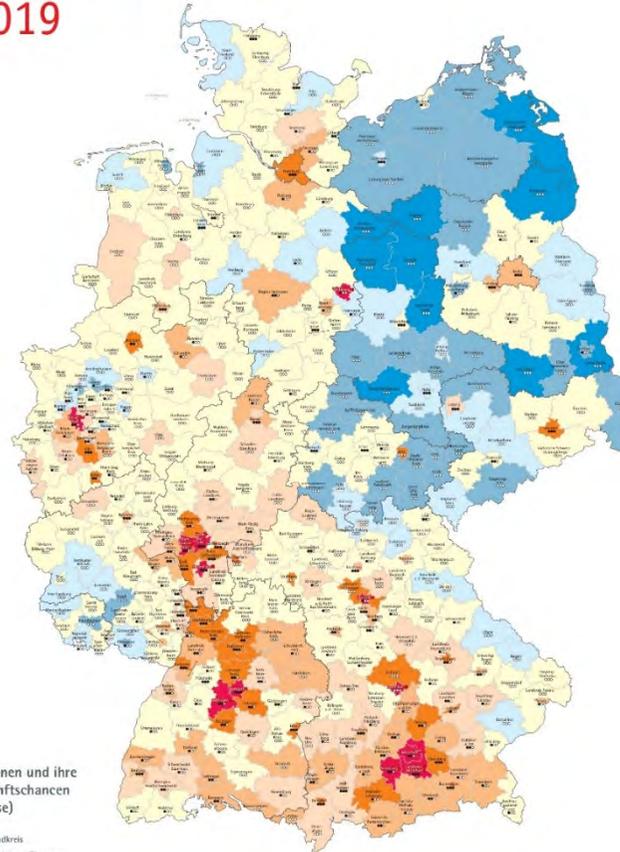
Prognos-Zukunftsatlas 2019



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



ZUKUNFTSATLAS 2019



Regionen und ihre Zukunftschancen (Klasse)

- Stadt/Landkreis
- 1 beste Chancen
 - 2 sehr hohe Chancen
 - 3 hohe Chancen
 - 4 leichte Chancen
 - 5 ausgeglichene Chancen/Risiken
 - 6 leichte Risiken
 - 7 hohe Risiken
 - 8 sehr hohe Risiken

Immobilienatlas

- Stadt/Landkreis
- ○ ○ Entspannte Wohnungsmärkte ohne Wohnungsbaulücke
 - ○ ○ Angespannte Wohnungsmärkte mit durchschnittlicher Wohnungsbaulücke
 - ● ○ Angespannte Wohnungsmärkte mit überdurchschnittlicher Wohnungsbaulücke
 - ● ● Angespannte Wohnungsmärkte mit stark überdurchschnittlicher Wohnungsbaulücke

Quelle: Prognos AG / Handelsblatt 2019

Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

20

Prognos-Zukunftsatlas 2019



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

PROGNOS Zukunftsatlas

Deutschlandkarten
Gesamt 2019

KARTE 2019

RANKING 2019

LANDKREIS MEISSEN

Ausgeglichene Chancen/Risiken

Rang von 401 im Jahr 2019

Gesamt	308
Dynamik	240
Stärke	306
Demografie	371
Arbeitsmarkt	243
Innovation	339
Wohlstand	148

REMS-MURR-KREIS

Leichte Chancen

Rang von 401 im Jahr 2019

Gesamt	99
Dynamik	105
Stärke	105
Demografie	144
Arbeitsmarkt	152
Innovation	61
Wohlstand	53

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

Hohe Risiken

Rang von 401 im Jahr 2019

Gesamt	391
Dynamik	326
Stärke	392
Demografie	377
Arbeitsmarkt	350
Innovation	397
Wohlstand	324

Quelle: Prognos AG / Handelsblatt 2019

Ungleiches Deutschland



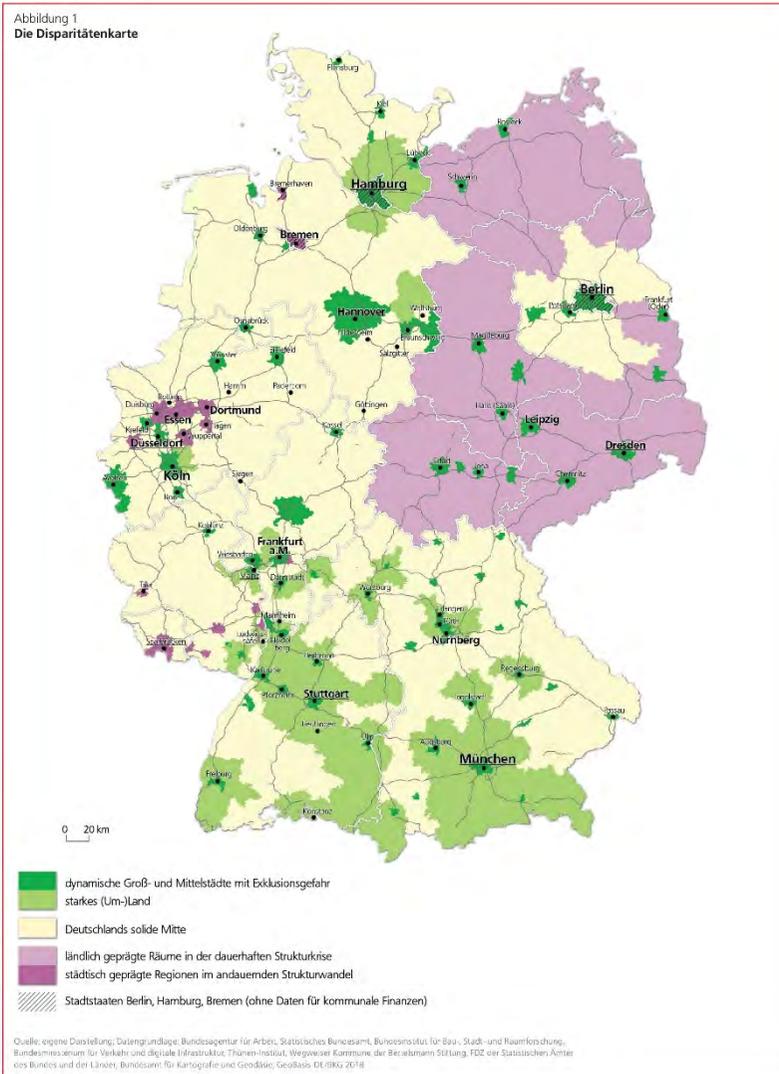
Tabelle 2
Bandbreiten von Indikatorwerten in den einzelnen Raumtypen

Indikator	Wert	dynamische Groß- und Mittelstädte mit Exklusionsgefahr	starkes (Um-)Land	Deutschlands solide Mitte	ländlich geprägte Räume in der dauerhaften Strukturkrise	städtisch geprägte Regionen im andauernden Strukturwandel
Anteil hoch qualifizierter Beschäftigter in Prozent	Minimum	6,9 (Delmenhorst)	9,4 (Berchtesgadener Land)	6,0 (Wittmund)	7,3 (Prignitz)	7,3 (Pirmasens)
	Maximum	44,1 (Heidelberg)	29,0 (München, Landkreis)	19,3 (Göttingen)	14,7 (Meißen)	20,1 (Bochum)
Altersarmut in Prozent aller älterer Einwohner_innen	Minimum	1,1 (Gera)	0,9 (Eichstätt)	0,7 (Märkisch-Oderland)	0,5 (Greiz)	3,2 (Remscheid)
	Maximum	8,8 (Frankfurt am Main)	2,8 (Lindau/Bodensee)	3,9 (Emden)	1,8 (Nordwestmecklenburg)	8,9 (Offenbach am Main)
Kinderarmut in Prozent aller Kinder	Minimum	8,1 (Ingolstadt)	2,0 (Pfaffenhofen an der Ilm)	2,5 (Untertallgäu)	7,5 (Eichsfeld)	13,5 (Trier, kreisfreie Stadt)
	Maximum	31,9 (Halle/Saale)	13,0 (Pinneberg)	24,7 (Salzgitter)	24,9 (Uckermark)	39,5 (Gelsenkirchen)
Lebenserwartung in Jahren	Minimum	78,0 (Flensburg)	80,9 (Nürnberger Land)	78,1 (Emden)	78,2 (Kyffhäuserkreis)	77,3 (Pirmasens)
	Maximum	83,0 (München, Landeshauptstadt)	83,4 (Starnberg)	82,2 (Offenbach)	81,4 (Saale-Holzland-Kreis)	80,8 (Offenbach am Main)
Erreichbarkeit von Hausärzt_innen in Pkw-Min.	Minimum	1,8 (München, Landeshauptstadt)	2,5 (Main-Taunus-Kreis)	2,8 (Solingen)	4,2 (Zwickau)	2,0 (Gelsenkirchen)
	Maximum	7,0 (Frankfurt/Oder)	7,7 (Oberallgäu)	10,5 (Emden)	11,2 (Ostprignitz Ruppiner)	4,6 (Pirmasens)
Bruttogehälter am Wohnort in EUR	Minimum	2.423 (Gera)	2.942 (Berchtesgadener Land)	2.641 (Teltow-Fläming)	2.271 (Vorpommern-Rügen)	2.755 (Pirmasens)
	Maximum	4.169 (Erlangen)	4.126 (Main-Taunus-Kreis)	4.310 (Wolfsburg)	2.751 (Oder-Spree)	3.525 (Mülheim an der Ruhr)
kommunale Schulden in EUR je Einwohner_in	Minimum	0 (Dresden)	227 (Biberach)	21 (Wolfsburg)	382 (Hildburghausen)	4.190 (Dortmund)
	Maximum	5.755 (Mainz)	4.594 (Hochtaunuskreis)	7.206 (Kusel)	2.367 (Mansfeld-Südharz)	9.998 (Pirmasens)
Wahlbeteiligung in Prozent	Minimum	65,7 (Brandenburg/Havel)	75,3 (Lörrach)	71,3 (Deggendorf)	64,4 (Salzlandkreis)	67,6 (Offenbach)
	Maximum	82,3 (Münster)	84,4 (Starnberg)	81,7 (Forchheim)	77,2 (Sächs. Schweiz/Osterz)	77,5 (Mülheim an der Ruhr)
Breitbandanschluss Haushalte in Prozent	Minimum	74 (Brandenburg/Havel)	58 (Breisgau-Hochschwarzwald)	36 (Eifelkreis Bitburg-Prüm)	31 (Jerichower Land)	80 (Saarbrücken, Regionalverband)
	Maximum	100 (Regensburg, Rosenheim)	96 (Hochtaunuskreis)	98 (Speyer, Frankenthal/Pfalz)	87 (Suhl)	97 (Heme, Pirmasens, Gelsenkirchen)
Binnenwanderungssaldo je 100 Tsd. Einwohner_innen	Minimum	-593 (Frankfurt/Oder)	-147,3 (Aschaffenburg, Landkreis)	-937 (Göttingen, Landkreis)	-638 (Suhl)	-864 (Offenbach am Main)
	Maximum	1.433 (Leipzig)	569 (Herzogtum Lauenburg)	959 (Havelland)	320 (Rostock, Landkreis)	85 (Mülheim an der Ruhr)

Quelle: FES 2019

Ungleiches Deutschland

Abbildung 1
Die Disparitätenkarte



Quelle: FES 2019

Teilhabeatlas



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren, in Prozent, 2017
jährliches verfügbares Haushaltseinkommen je Einwohner, in Euro, 2016
kommunale Steuereinnahmekraft je Einwohner in Euro, 2017
Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Absolventen, in Prozent, 2017
Lebenserwartung von Neugeborenen, in Jahren, auf Basis der Jahre 2013 bis 2015
durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo der 18- bis 29-jährigen je 1.000 Einwohner der Altersgruppe, 2013 bis 2017
Anteil der Haushalte mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde, in Prozent, 2017
Versorgungsindex: Anzahl verschiedener Versorgungseinrichtungen, die durchschnittlich in einem Umkreis von einem Kilometer vom Wohnort entfernt liegen

Quelle: Berlin-Institut 2019

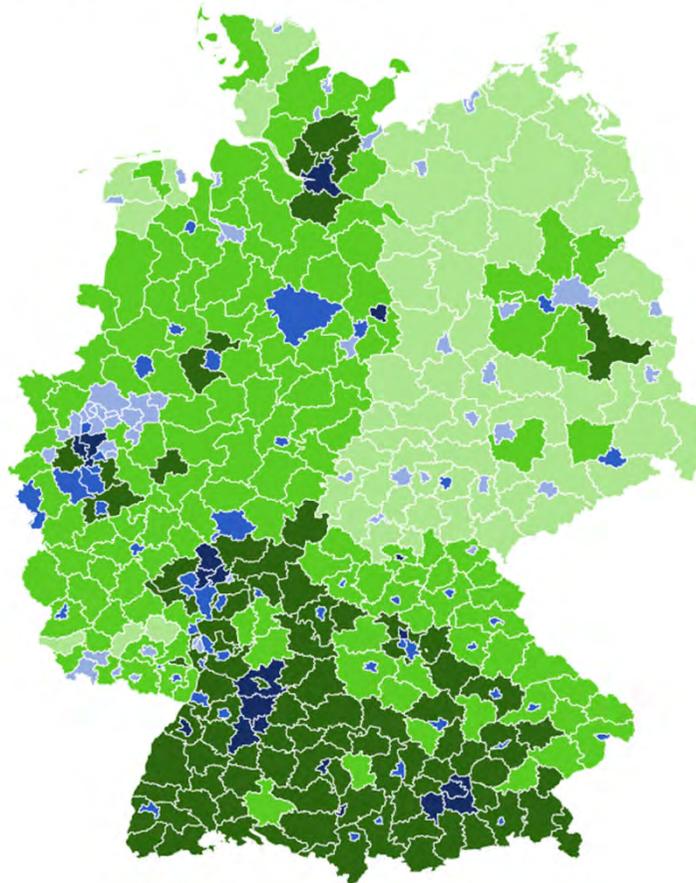
Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

24

Teilhabeatlas: Sechsmal Deutschland



- Cluster 1: Reiche Großstadt oder Speckgürtel
- Cluster 2: Attraktive Großstadt
- Cluster 3: Großstadt mit Problemen
- Cluster 4: Erfolgreiche ländliche Region
- Cluster 5: Ländliche Region mit Problemen
- Cluster 6: "Abgehängte" Region

Quelle: Berlin-Institut

Ländliche Regionen mit vereinzelt Problemen

- mittlere SGB II-Abhängigkeit
- mittleres Einkommen
- mittleres Steueraufkommen
- mittlerer Anteil Schulabbrecher
- mittlere Lebenserwartung
- leichte Abwanderung
- mittlere Breitbandversorgung
- sehr geringe Nahversorgung

Die Regionen des mit 133 Kreisen größten Clusters 5 konzentrieren sich vor allem in den westlichen Bundesländern sowie im Osten Bayerns. In den östlichen Bundesländern fallen nur einzelne Kreise, die etwa an die Städte Berlin, Dresden oder Leipzig angrenzen, in dieses Cluster. Typisch für Cluster 5 sind zum Beispiel die Landkreise Rotenburg (Wümme), Osnabrück und Oldenburg.

Diese ländlichen Regionen können ihren Bewohnern nicht die gleiche Versorgung bieten, wie sie in den Städten vorhanden ist. Dennoch lassen sich mit Blick auf Cluster 5 aus der Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Indikatoren keine flächendeckenden oder besonders alarmierenden Herausforderungen in Bezug auf die sozialen Teilhabechancen ableiten.

Quelle: Berlin-Institut 2019

Ja, wo leben Sie denn nun eigentlich?

- Demografisch und infrastrukturell nicht gefährdete Region
- Ländlich geprägter Raum in der dauerhaften Strukturkrise
- Ländliche Region mit vereinzelt Problemen
- Region mit ausgeglichenen (Zukunfts) Chancen und Risiken
- Im 133. attraktivsten Landkreis Deutschlands

Wichtig: der differenzierte Blick



Raubeobachtung
Raumbeobachtung .de

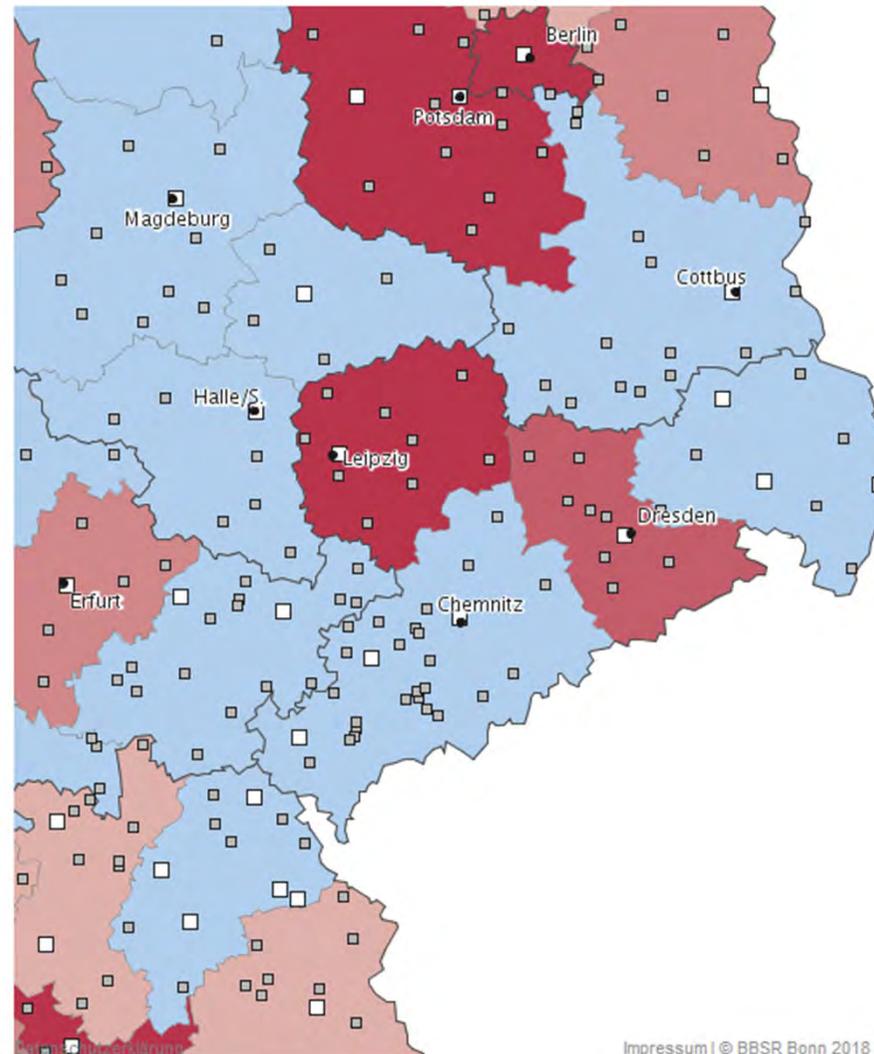
Bevölkerungsentwicklung

Name: keine Auswahl
Wert: keine Auswahl

Entwicklung der Bevölkerung 2011 bis 2015 in Prozent

- bis unter 0
- 0 bis unter 1
- 1 bis unter 2
- 2 bis unter 3
- 3 und mehr

Datenbasis: Laufende Raubeobachtung des BBSR, Bevölkerungsfortschreibung des Bundes und der Länder



Impressum | © BBSR Bonn 2018

Wichtig: der differenzierte Blick

Raubeobachtung
■ ■ ■ .de

Bevölkerungsentwicklung

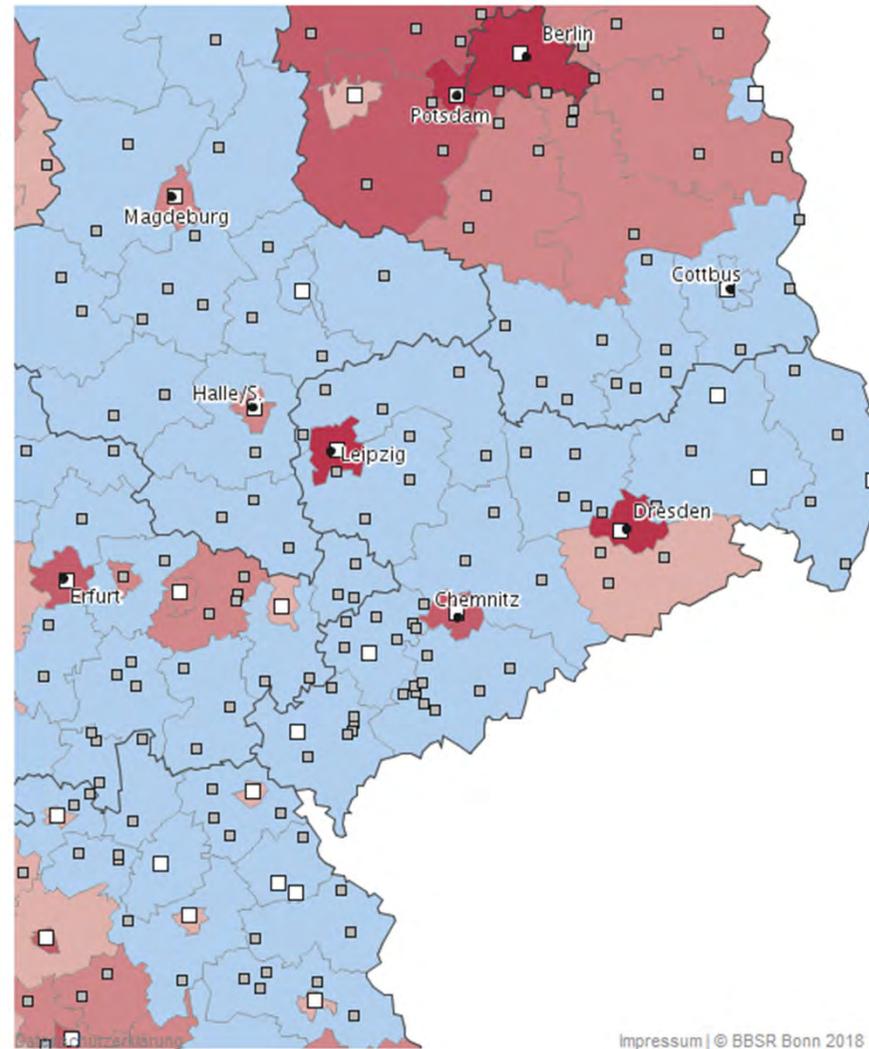
Name: keine Auswahl

Wert: keine Auswahl

Entwicklung der Bevölkerung in Prozent 2011 bis 2015

- bis unter 0
- 0 bis unter 1,5
- 1,5 bis unter 3,0
- 3,0 bis unter 4,5
- 4,5 und mehr

Datenbasis: Laufende Raubeobachtung des BBSR, Bevölkerungsfortschreibung des Bundes und der Länder



Impressum | © BBSR Bonn 2018

Wichtig: der differenzierte Blick



Raumbeobachtung ■■■ .de

Bevölkerungsentwicklung

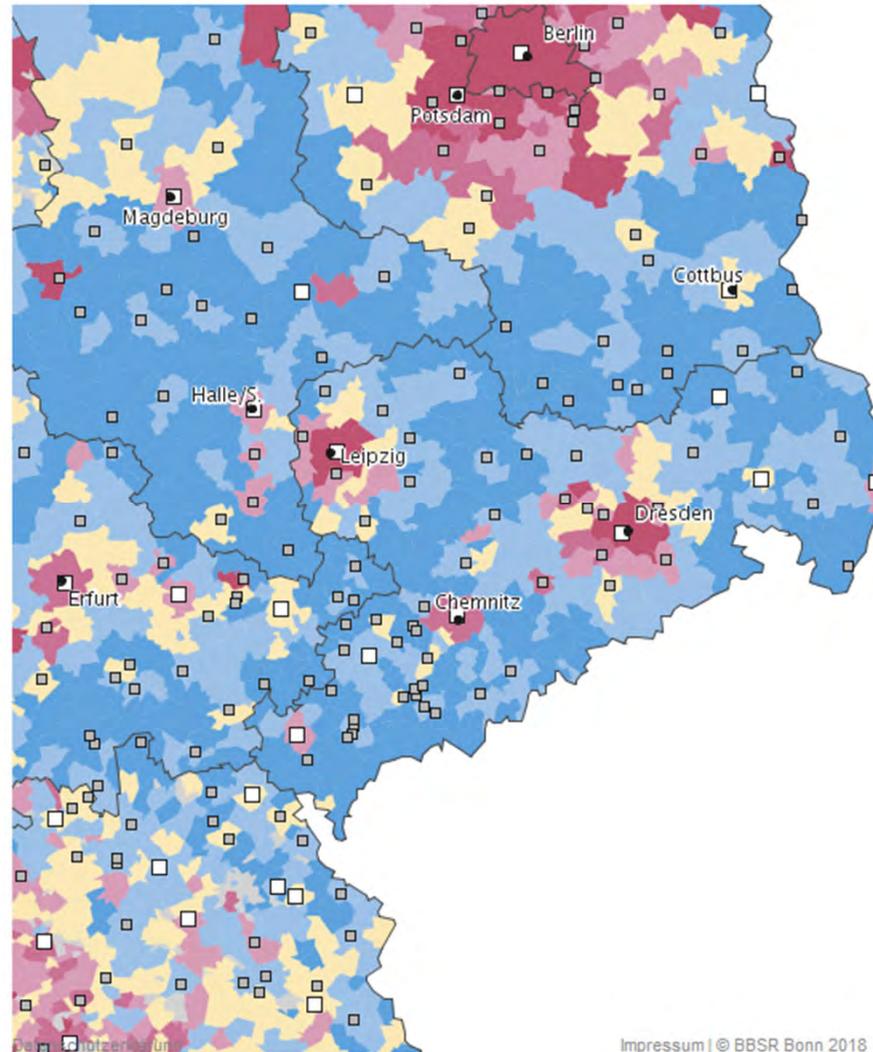
Name: keine Auswahl

Wert: keine Auswahl

Entwicklung der Bevölkerung in Prozent 2011 bis 2015

- bis unter -3
- 3 bis unter -1
- 1 bis unter 1
- 1 bis unter 3
- 3 bis unter 5
- 5 und mehr
- gemeindefreies Gebiet

Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR, Bevölkerungsfortschreibung des Bundes und der Länder



Impressum | © BBSR Bonn 2018

Wichtig: der differenzierte Blick



Raubeobachtung
de

Natürlicher Saldo

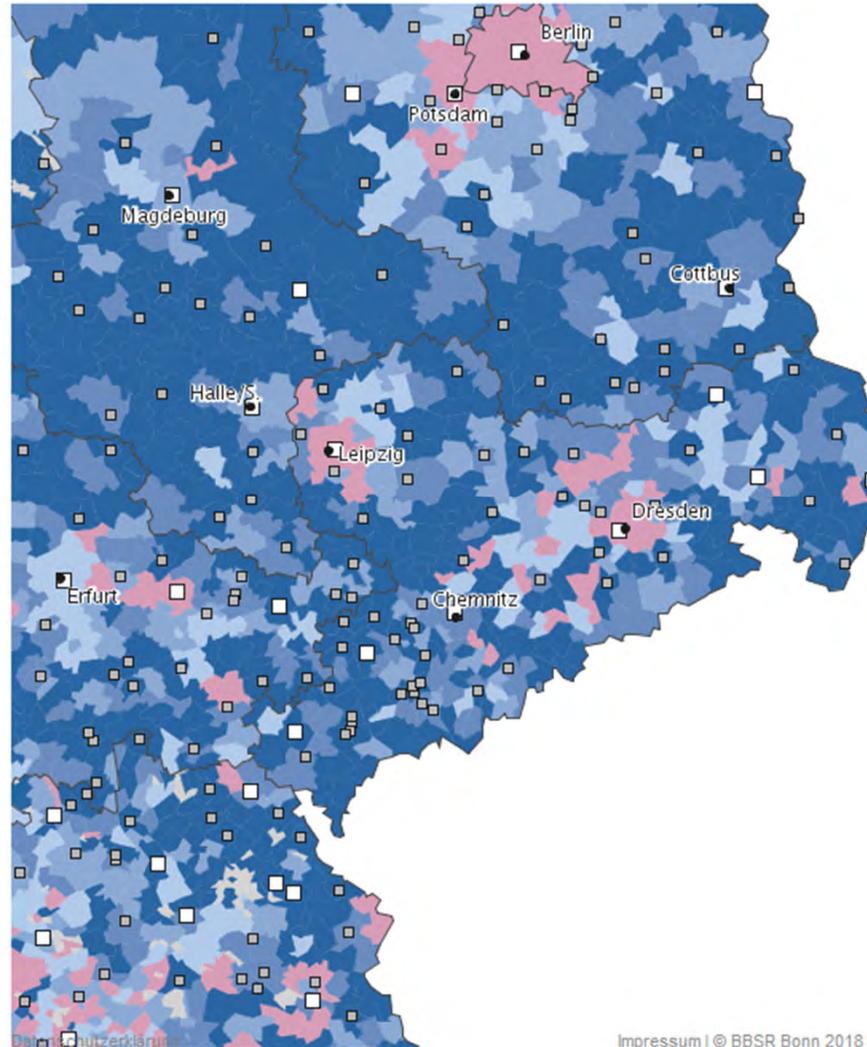
Name: keine Auswahl

Wert: keine Auswahl

Differenz Geburten - Sterbefälle je 1.000 Einwohner 2015

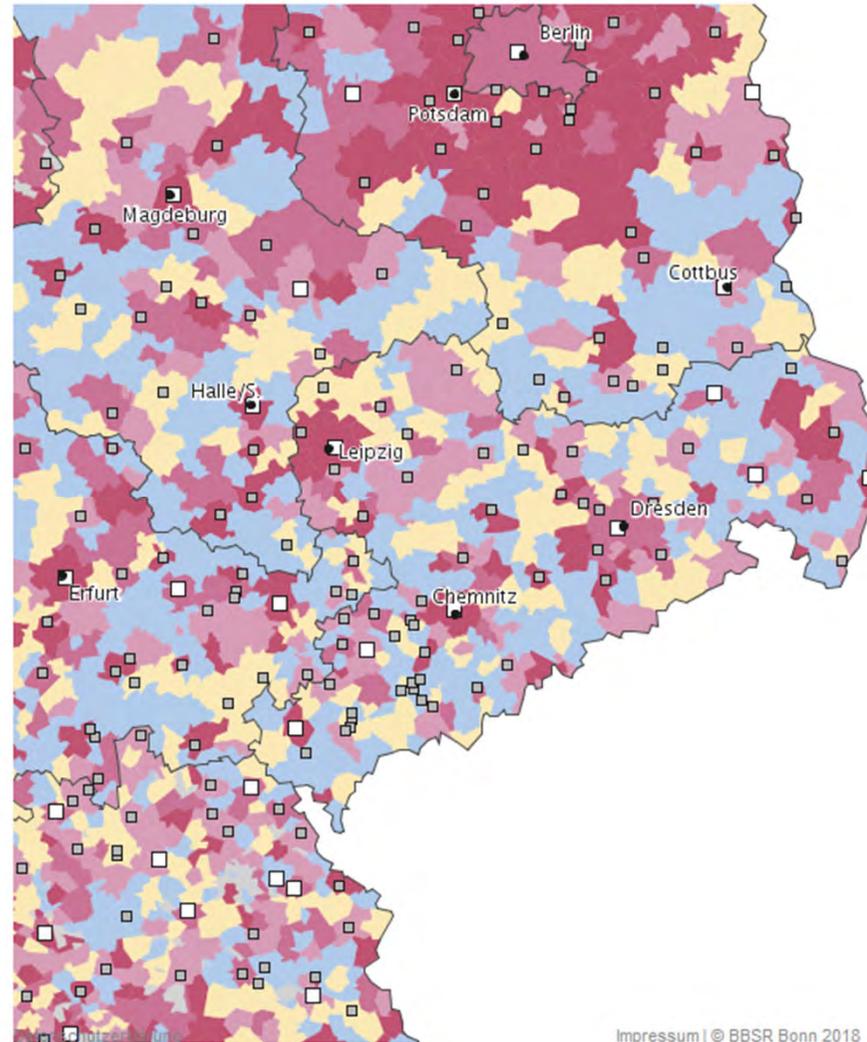
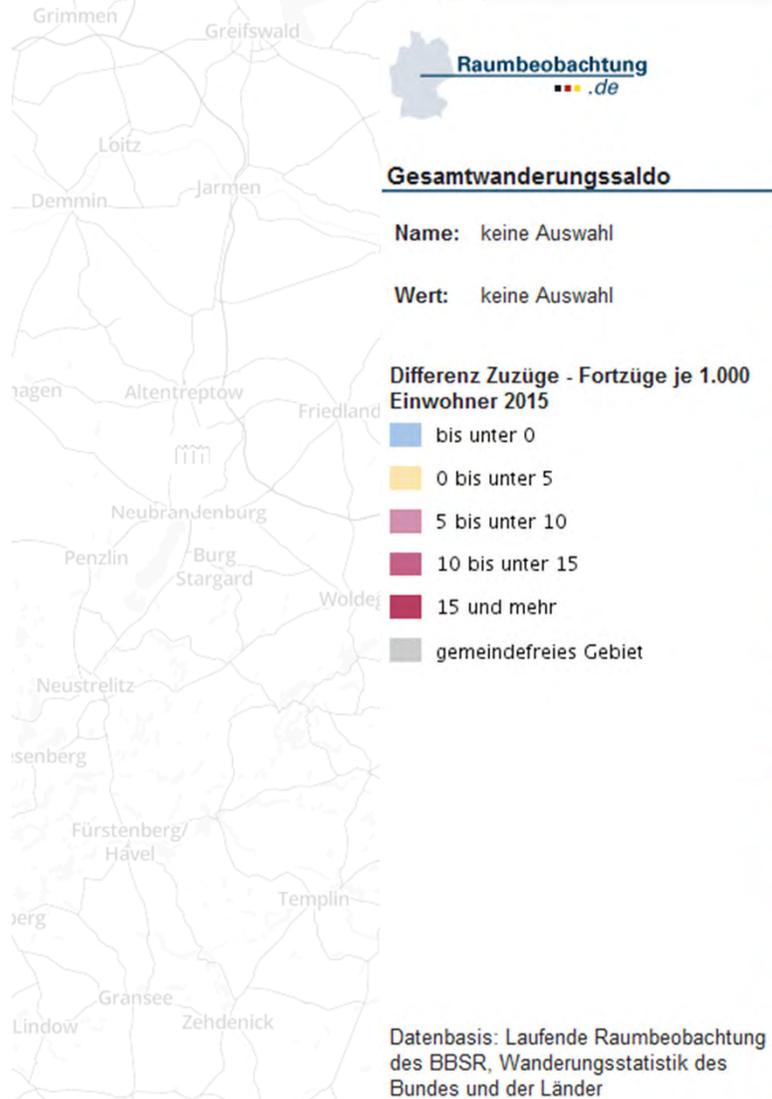
- bis unter -6
- 6 bis unter -4
- 4 bis unter -2
- 2 bis unter 0
- 0 und mehr
- gemeindefreies Gebiet

Datenbasis: Laufende Raubeobachtung des BBSR, Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder



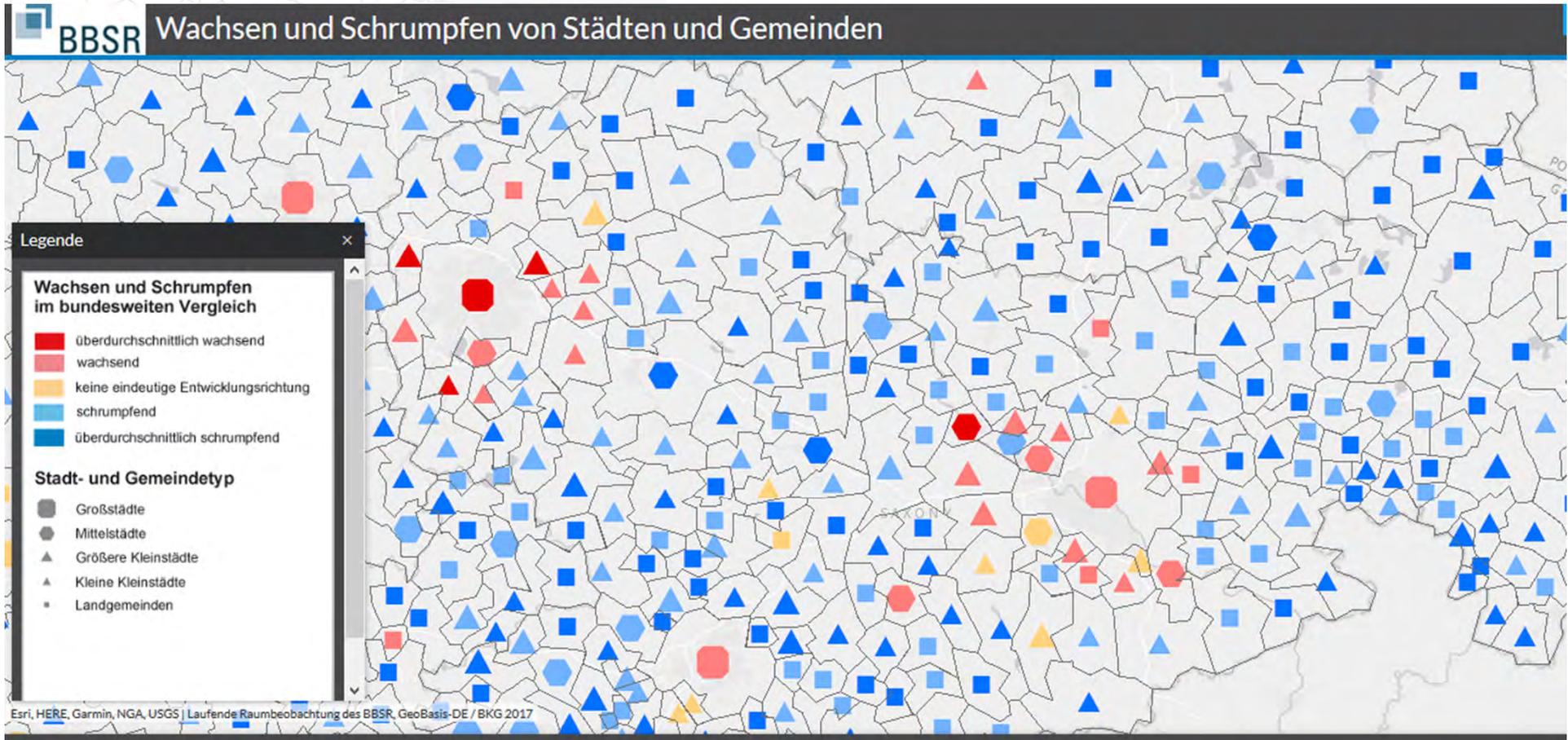
Impressum | © BBSR Bonn 2018

Wichtig: der differenzierte Blick



Impressum | © BBSR Bonn 2018

Wichtig: der differenzierte Blick



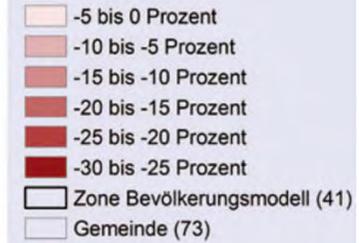
Quelle: BBSR

2011 bis 2016 im bundesweiten Vergleich

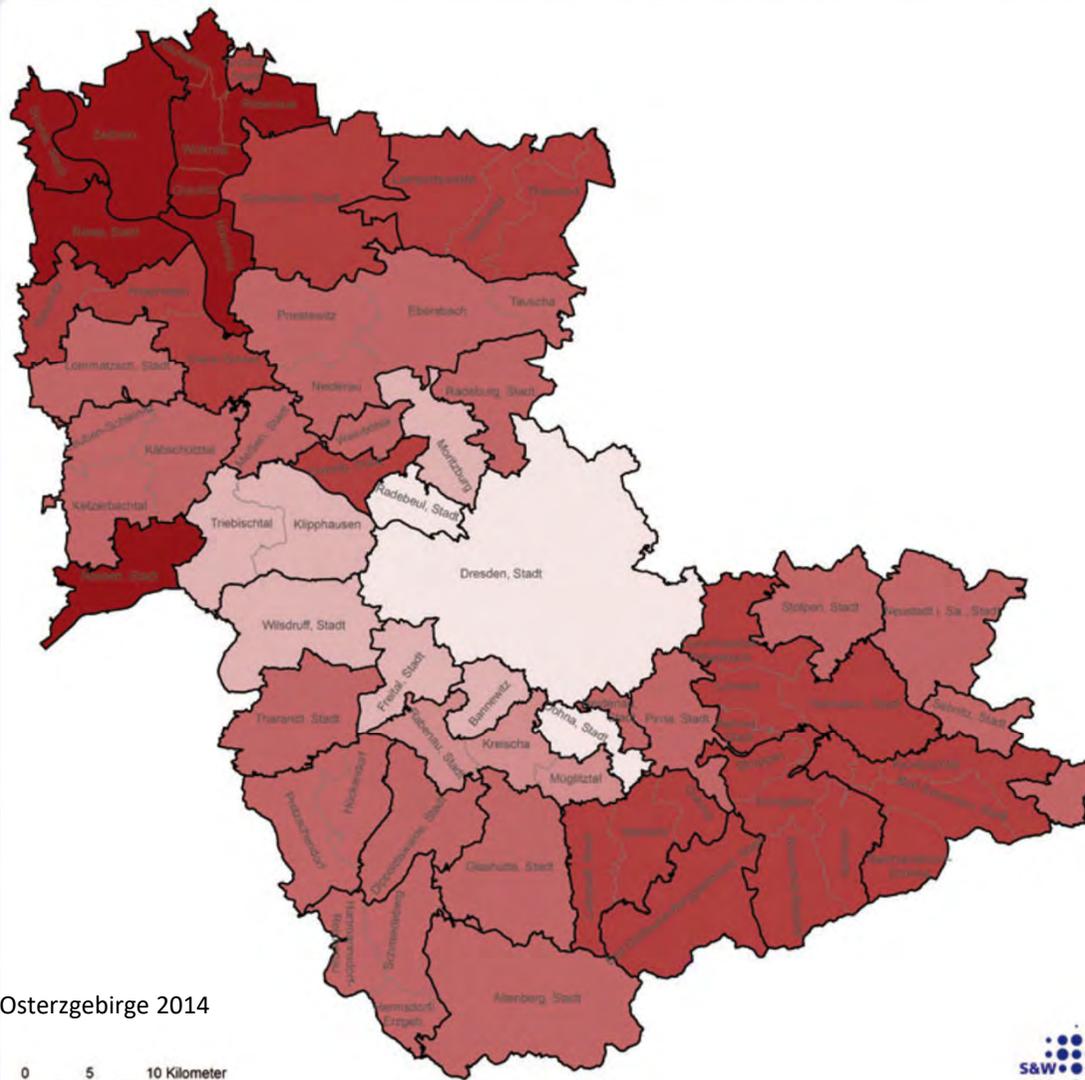
Gliederung

Einwohnerentwicklung auf Zonenebene von 2010 bis 2030

Einwohnerentwicklung 2010-2030



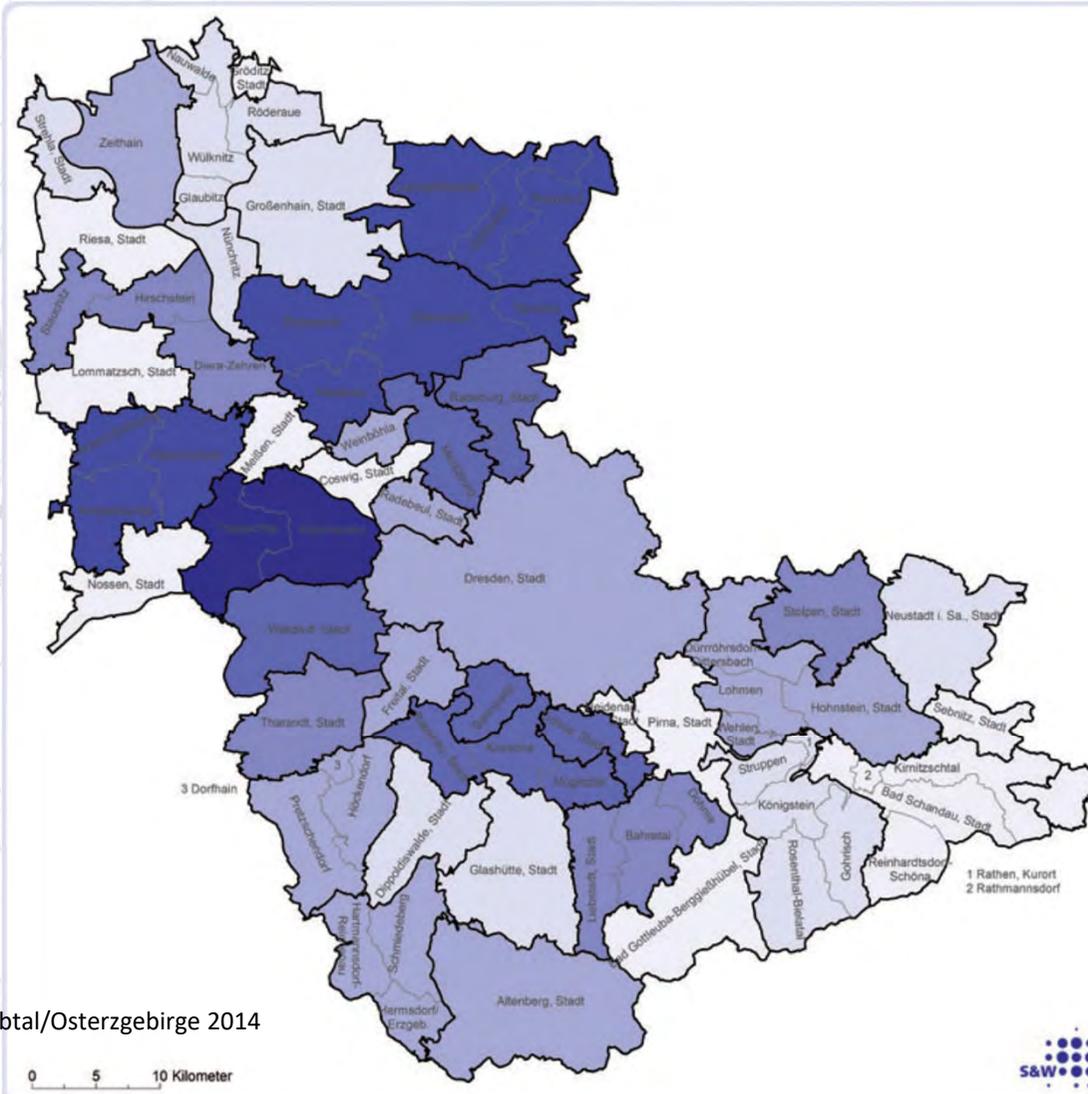
Datengrundlage: MORO-Modellrechnung auf der Grundlage der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (Variante 2)
Geodatengrundlage: Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012



RPV Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2014

0 5 10 Kilometer

Alterung



Entwicklung der über 65-Jährigen von 2010 bis 2030

Zunahme der
über 65-Jährigen 2010-2030

- über 60 Prozent
- 50 bis 60 Prozent
- 40 bis 50 Prozent
- 30 bis 40 Prozent
- 20 bis 30 Prozent
- 10 bis 20 Prozent
- 0 bis 10 Prozent

- Zone Bevölkerungsmodell (41)
- Gemeinde (73)

Datengrundlage: MORO-Modellrechnung auf der Grundlage der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (Variante 2)
Geodatengrundlage: Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012



RPV Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2014

Gleichwertige Lebensverhältnisse ?

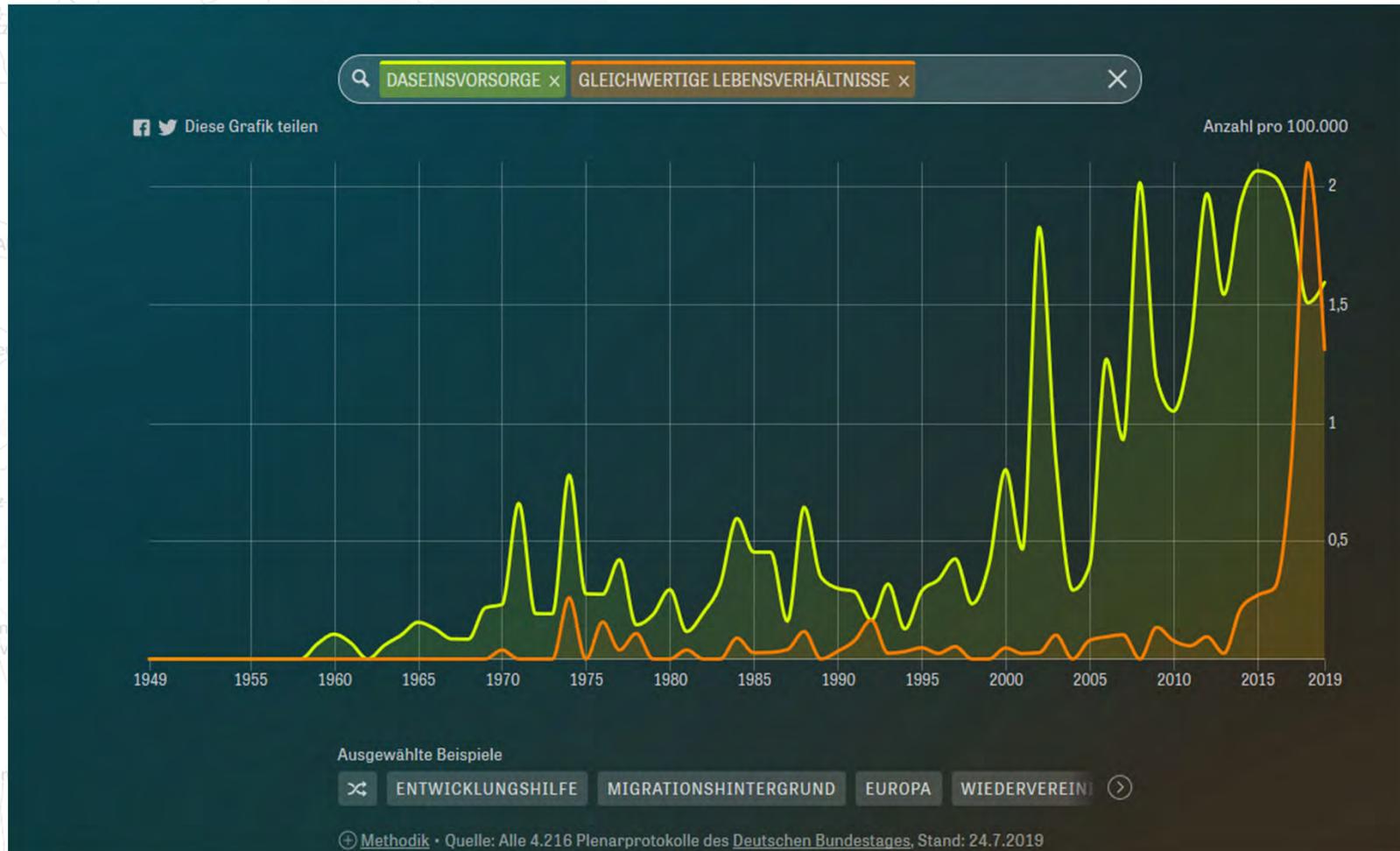


Gleichwertige Lebensverhältnisse

Was ist das eigentlich?
Wo steht das denn?

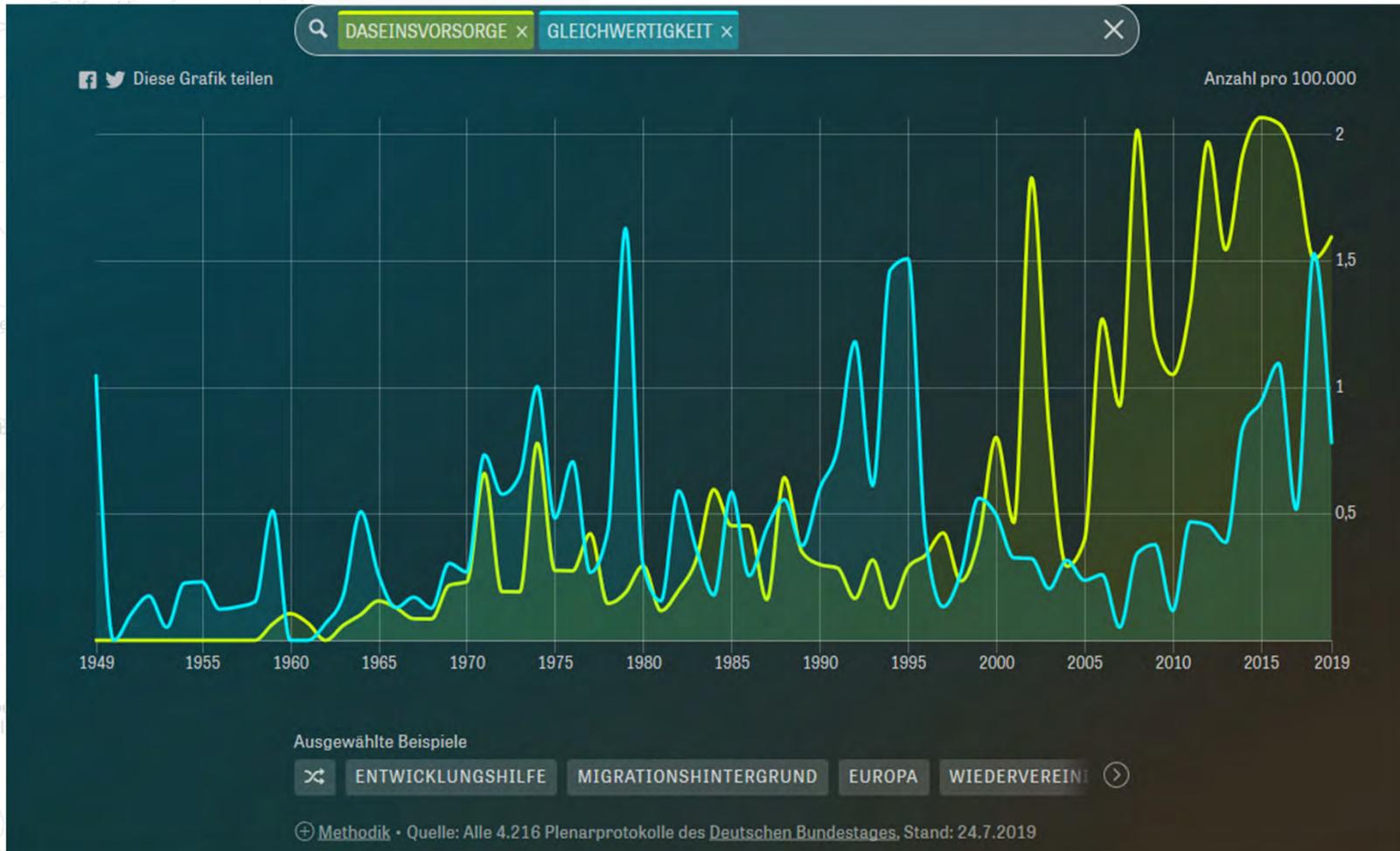
Gleichwertige Lebensverhältnisse

Konjunktur eines Begriffes



<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-09/bundestag-jubilaem-70-jahre-parlament-reden-woerter-sprache-wandel>

Gleichwertige Lebensverhältnisse



<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-09/bundestag-jubilaem-70-jahre-parlament-reden-woerter-sprache-wandel>

Art 20 GG - Sozialstaatsziel

- (1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
- (2) ...

Art 72 Grundgesetz

- (1) Im Bereich der konkurrierenden Gesetzgebung haben die Länder die Befugnis zur Gesetzgebung, solange und soweit der Bund von seiner Gesetzgebungszuständigkeit nicht durch Gesetz Gebrauch gemacht hat.
- (2) Auf den Gebieten des Artikels 74 Abs. 1 Nr. 4, 7, 11, 13, 15, 19a, 20, 22, 25 und 26 hat der Bund das Gesetzgebungsrecht, **wenn und soweit die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet** oder die Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse **eine bundesgesetzliche Regelung erforderlich macht**.
- (3)
- (4) Durch Bundesgesetz kann bestimmt werden, daß eine bundesgesetzliche Regelung, für die eine Erforderlichkeit im Sinne des Absatzes 2 nicht mehr besteht, durch Landesrecht ersetzt werden kann.

Das Altenpflegeurteil des BVerfG von 2002

„... Das bundesstaatliche Rechtsgut gleichwertiger Lebensverhältnisse ist vielmehr erst dann bedroht und der Bund erst dann zum Eingreifen ermächtigt, wenn sich die Lebensverhältnisse in den Ländern der Bundesrepublik **in erheblicher, das bundesstaatliche Sozialgefüge beeinträchtigender Weise auseinander entwickelt haben** oder sich eine derartige Entwicklung konkret abzeichnet. ...“

§ 1 ROG

Aufgaben und Leitvorstellungen der Raumordnung

- (1) Der Gesamtraum der Bundesrepublik Deutschland und seine Teilräume sind durch Raumordnungspläne, durch raumordnerische Zusammenarbeit und durch Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern. Dabei sind
 1. unterschiedliche Anforderungen an den Raum aufeinander abzustimmen und die auf der jeweiligen Planungsebene auftretenden Konflikte auszugleichen,
 2. Vorsorge für einzelne Nutzungen und Funktionen des Raums zu treffen.
- (2) **Leitvorstellung** bei der Erfüllung der Aufgabe nach Absatz 1 ist eine nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer **dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen** in den Teilräumen führt.

§ 2 ROG

- (1) Die Grundsätze der Raumordnung sind im Sinne der Leitvorstellung einer nachhaltigen Raumentwicklung nach § 1 Abs. 2 anzuwenden und durch Festlegungen in Raumordnungsplänen zu konkretisieren, soweit dies erforderlich ist.
- (2) Grundsätze der Raumordnung sind insbesondere:
 4. Der Raum ist im Hinblick auf eine langfristig wettbewerbsfähige und räumlich ausgewogene Wirtschaftsstruktur und wirtschaftsnahe Infrastruktur sowie auf ein ausreichendes und vielfältiges Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu entwickeln. Regionale Wachstums- und Innovationspotenziale sind in den Teilräumen zu stärken. Insbesondere in Räumen, in denen die Lebensverhältnisse in ihrer Gesamtheit im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt wesentlich zurückgeblieben sind oder ein solches Zurückbleiben zu befürchten ist (strukturschwache Räume), sind die Entwicklungsvoraussetzungen zu verbessern.

Gleichwertige Lebensverhältnisse ?



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Es geht dabei um Räumliche Gerechtigkeit!

Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

43

Gleichwertige Lebensverhältnisse ?

Sozialer Wohlfahrtsstaat Bundesrepublik Deutschland

Integration
durch Teilhabe

Subjektbezogene Leistungen

- Soziale Sicherungssysteme
- Zugang zu Bildung und Kultur
- Arbeitsmarktintegration
- Sozialpartnerschaft

Bund, (Länder)

Raumbezogene Leistungen

- Gleichwertige Lebensverhältnisse
- Bereitstellung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge
- Gewährleistung eines dezentralen Zugangs
- Ausgewogene räumliche Entwicklung

(Bund), Länder, Kommune

Herstellung sozialer Gerechtigkeit

Quelle: Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin

Strategische Zugänge zur räumlichen Gerechtigkeit

Herstellung und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen

Bereitstellung von Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge

Schaffung von vielfältigen Zugängen zu Erwerbsmöglichkeiten

Aufgabenfelder öffentlicher Daseinsvorsorge in Deutschland		
Technische Dienstleistungen	Soziale Dienstleistungen	Ökologische Dienstleistungen
Verkehrsinfrastruktur	Kulturelle Versorgung	Gesunde Nahrungsmittel
Verkehrsdienste (Schultransport, ÖPNV)	Schule, Bildungswesen	Intakte Umweltgüter: Boden, Wasser, Luft
Kommunikationsdienstleistungen	Kinderbetreuung	Zugang zu Naturschönheiten
Energieversorgung	Gesundheitswesen und Altenpflege	Hohe Biodiversität
Wasserwirtschaft, Ver- und Entsorgung	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Freizeitmöglichkeiten
Abfallwirtschaft	Katastrophenschutz, Feuerwehr, Rettungswesen	
Hochwasserschutz, Deichbau	Öffentliche Sicherheit	
Wohnungswirtschaft, sozialer Wohnungsbau	Sportstätten, Friedhöfe	

- Vielfältige Zugänge zu Erwerbsmöglichkeiten
 - Arbeitsmarktintegration
 - Förderung von Existenzgründungen
- Sichere, gut bezahlte und leicht erreichbare Beschäftigungsmöglichkeiten
- Differenzierte Arbeitsplatzangebote
- Vitale und chancenreiche Regionalentwicklung

Quelle: Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin

Die vier Dimensionen der räumlichen Gerechtigkeit

sichert den gleichen Zugang zu den Infrastrukturen der Daseinsvorsorge in guter Qualität durch eine gute Erreichbarkeit



Beinhaltet die Bereitstellung und einen möglichst leichten Zugang zu differenzierten Angeboten der Daseinsvorsorge und schafft Rahmenbedingungen, die eine freie Entfaltung der Persönlichkeit ermöglichen und befördern (Entwicklungschancen, Aufstiegsmöglichkeiten)

Sichert die Beteiligung der Menschen an den gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen (z. B. zu Mindestqualitäten, Substituten, Differenzen) und an Entwicklungsprozessen

Rahmt räumliche Entwicklungsprozesse und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse normativ durch das Postulat der Nachhaltigkeit

, Quelle der Abbildung: eigener Entwurf, Magel und Miosga 2015

Quelle: Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin



Gleichwertige Lebensverhältnisse



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Daseinsvorsorge wird zum Schlüssel für die ländliche Entwicklung

Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

47

Was ist Daseinsvorsorge ?

Daseinsvorsorge umfasst die Güter und Dienstleistungen, die dem Gemeinwohl und der Lebensentfaltung der Menschen dienen.

Daseinsvorsorge ist die flächendeckende Versorgung mit vom Gesetzgeber als lebensnotwendig eingestuften Gütern und Dienstleistungen zu sozial verträglichen Preisen.

Daseinsvorsorge ist ein wesentlicher Bestandteil der räumlichen Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen und der lokalen Lebensqualität

Aufgabenfelder öffentlicher Daseinsvorsorge in Deutschland

Soziale Infrastrukturen

- Gesundheitsdienste 
- Altenpflege
- Kinderbetreuung 
- Schulausbildung
- Kulturangebote
- Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst 
- Nahversorgung
- Sonstige wie Freizeitinfrastrukturen, Sportstätten u.ä. 

Technische Infrastrukturen

- Energieversorgung
- Wasserver- und Entsorgung
- Telekommunikation
- Abfallentsorgung
- öffentlicher Nah- und Fernverkehr

Quelle: Klaus Einig in IzR 1/2008

Daseinsvorsorge



Bereich	Träger
Bildung/Schulentwicklung	Schulentwicklungsplanung: Landkreis/kreisfreie Stadt Grundschule: Gemeinde, Landkreis Weiterführende Schule (Sek. I/II): Landkreis/kreisfreie Stadt
Weiterbildung (Volkshochschule)	Landkreis/kreisfreie Stadt
Bibliotheken	Gemeinden, Landkreise
Kulturförderung (Musikschule, Orchester, Theater)	Gemeinde, Gemeindeverband/Landkreis, juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts
Kinderbetreuung	Gemeinden, freie Träger Bedarfsplan Kindertagesbetreuung: Landkreis/kreisfreie Stadt
Jugendhilfe	Landkreis/kreisfreie Stadt (örtlicher Träger der Jugendhilfe) Land (überörtlicher Träger der Jugendhilfe)
Sportstätten, Sportförderung	Sportstättenentwicklungsplanung: Gemeinde, Landkreis/kreisfreie Stadt

Quelle: eigene Darstellung nach Stefan Krappweiß o.J.

Daseinsvorsorge



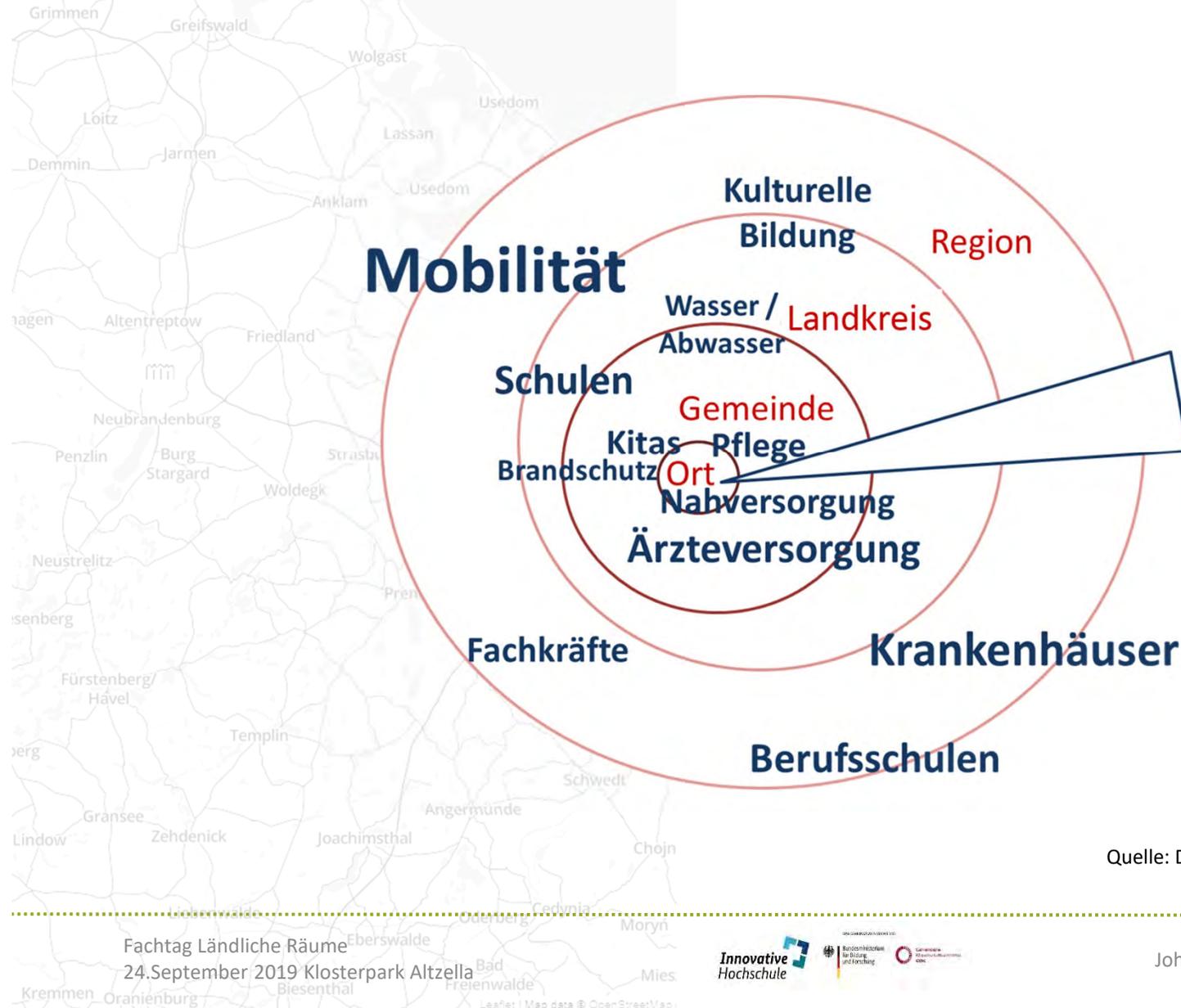
Bereich	Träger
Gesundheitsversorgung	<p>Ärzteversorgung: Kassenärztliche Vereinigungen (KV)</p> <p>Sicherstellung Krankenhausversorgung: Land, Landkreis/kreisfreie Stadt</p> <p>Krankenhausträger: gemeinnützig, privat, kommunal, staatlich</p>
Pflege	<p>Vorrang der freien und privaten Träger gem. SGB</p> <p>Ambulante und stationäre Pflege: privat, freigemeinnützig, kommunal u. sonstige öffentliche Träger</p>
Brandschutz	<p>Gemeinden, Ämter (örtlicher Brandschutz)</p> <p>Landkreise (Hilfeleistung, überörtlicher Brandschutz)</p>
Katastrophenschutz	Landkreis/kreisfreie Stadt
Rettungsdienst	<p>Bodenrettung: Landkreis/kreisfreie Stadt, Übertragung an anerkannte Hilfsorganisationen möglich</p> <p>Luftrettung: Land</p>
Sicherheit und Ordnung	<p>Ordnungsbehörde/Ordnungsamt: Gemeinde, Landkreis/kreisfreie Stadt</p> <p>Vollzugspolizei: Land</p> <p>Bundespolizei: Bund</p>

Quelle: eigene Darstellung nach Stefan Krappweiß o.J.

Daseinsvorsorge und Raum



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Quelle: Dehne

Daseinsvorsorge



Daseinsvorsorge bedeutet die Sicherstellung von Grundbedürfnissen und die Schaffung von Möglichkeiten für eine selbstbestimmte Lebensführung. Eine flächendeckende Organisation der Daseinsvorsorge kann nur im **Zusammenspiel** staatlicher und kommunaler Behörden, zivilgesellschaftlicher Organisationen und privatwirtschaftlicher Unternehmen („**Koproduktion**“) gelingen.

(ARL Positionspapier 108 „Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse neu denken“)

(Ähnlich Siebter Altenbericht der Bundesregierung)

Herausforderung: Management der Arbeitsteilung der Akteursebenen und -sphären und deren Schnittstellen.

Diese Managementaufgabe ist heute die zentrale Aufgabe bei der Gestaltung von Daseinsvorsorge.

→ **Interkommunale Kooperation stärken**

Daseinsvorsorge

Der anhaltende Rückgang der Bevölkerungszahlen und die Verschiebung der Altersstrukturen haben direkte Auswirkungen auf die (öffentlichen) Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge und führt zu einem drastischen Anpassungsdruck für das heutige Infrastrukturangebot

→ Unterauslastungs- oder Überlastungsprobleme, Tragfähigkeitsprobleme, Finanzierungsprobleme, Qualitätsprobleme

→ In vielen Bereichen kann die Bereitstellung nicht ohne weiteres angepasst werden:

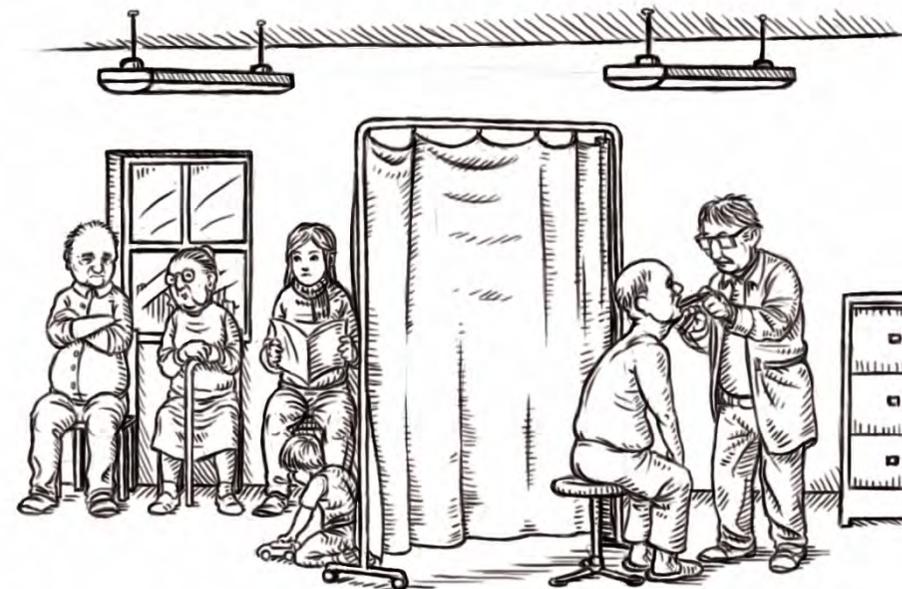
- Einerseits wegen der Kostenremanenz (hoher Fixkostenanteil, Unteilbarkeit der Einrichtung, z.B. Abwassernetz, Hallenbad), aber auch Qualitäts- und Hygieneprobleme z.B. bei Wasserversorgung
- Andererseits aus sozialen Gründen, um ein befriedigendes Versorgungsniveau zu erhalten (zu halten)

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge

Höherer Anteil älterer Menschen

→ mehr speziell auf sie ausgerichtete Angebote benötigt z. B. Alltagsunterstützung, Freizeit – und Sportangebote, Pflegeversorgung auch auf den Dörfern z.B. durch mobile Pflege, Tagespflegeeinrichtungen etc.

→ Altersspezifische Erkrankungen nehmen zu, „Profil“ der Hausärzte muss sich ändern



Quelle: Hochschule Neubrandenburg

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge

Die Entwicklung betrifft nicht nur die Tragfähigkeit, Auslastung der Angebote, sondern auch die „Anbieter“ der Dienstleistungen

Hausärzte werden älter, gehen in den Ruhestand
→ es finden sich kaum Nachfolger, Praxen schließen,
Wege werden weiter



Die Zahl der Pflegefälle steigt, die potenziell Pflegenden werden weniger und im Durchschnitt älter werden → das sog. informelle häusliche Pflegepotenzial (familiär oder nachbarschaftlich) der mittleren Altersgruppen nimmt ab, Pflege insbesondere in den Dörfern kaum gesichert

Quelle: Hochschule Neubrandenburg

Demografischer Wandel und Mobilität

Weniger Menschen = weniger Kunden

- Einrichtungen der Nahversorgung (Lebensmittelläden, Metzger, Bäcker) schließen

Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen wie Fachärzte oder kulturelle Angebote wird weniger und mobilen Menschen erschwert

- Insgesamt werden Wege weiter

ÖPNV-Angebot weitgehend vom Schülerverkehr abhängig

- wird ausgedünnt und damit schlechter

Die Zahl der Immobilien wächst

- kaum angepasste Mobilitätsangebote

Daseinsvorsorge



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Erweitertes Verständnis von Daseinsvorsorge

Fachtag Ländliche Räume
24. September 2019 Klosterpark Altzella



Johann Kaether

58

Herausforderung: Vielfalt und soziale Lagen

Wir müssen uns auf Vielfalt und Differenz einstellen, von
Lebensstilen, Ansprüchen, räumliche Rahmenbedingungen

Quelle: Dehne

Daseinsvorsorge



Worum geht es?

Ein gutes Leben, eigenständig und selbstbestimmt in der Gemeinschaft mit Mitbestimmung und Mitgestaltung.



Es geht um Befähigung!

Quelle: Dehne

Gerechtigkeit ≠ Gleichheit



- Subjektperspektive
- Lebenslagensensibel
- Vulnerable Gruppen

- Befähigung (SEN)
- Gerechtigkeit (RAWLS)

Quelle: Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin

Von der Formel zur Befähigung

Das grundsätzliche Ziel der Befähigung zu einer guten Lebensführung in der Gemeinschaft führt zu einem erweiterten Verständnis von kommunaler Daseinsvorsorge:

- mit einem umfassenden Unterstützungssystem,
- das soziale und räumliche Vielfalt und Ungleichheiten berücksichtigt,
- regional vernetzt ist,
- das im Dorf und Quartier zum Tragen kommt,
- für das nicht nur der Staat und die Kommunen sondern auch jeder einzelne Verantwortung trägt und
- für dessen Ausgestaltung jeder entsprechend ein Mitspracherecht hat.

Quelle: Dehne

Daseinsvorsorge



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Daseinsvorsorge plus

1. Stärkung der Person
2. Ausrichtung auf Wirkungen und Ziele
3. Vielfalt und Differenzierung
4. Raumbezug und Regionalisierung
5. Daseinsvorsorge als Ganzes
6. Koproduktion von Daseinsvorsorge

Quelle: Dehne

Regionale und örtliche Daseinsvorsorge

Regionale Zentren

- Konzentration der Daseinsvorsorge (KH, Schulen, Fachärzte, Kultur,...)
- Professionelle Angebote
- Urbanes Lebensgefühl
- Starke ÖPNV Linien

Kleine Landstädte

- Sicherung der Grundversorgung (Arzt, Grundschule)
- Verwaltung
- Baukultur

Kleine Orte / Dörfer

- Stärkung der Eigenorganisation und des Engagements
- Innovative, flexible Lösungen
- Lebenskunst

Die Rolle der Kommunen

- Motivieren
- Qualifizieren
- Moderieren
- Koordinieren
- Wertschätzen

Dienstleistungskommune + Gewährleistungskommune +
Koordinierungskommune

Quelle: Dehne

Was tun?



Quelle: eigene Darstellung : angelehnt an BMVBW/BBR (2005), verändert und ergänzt

**Kooperation = häufigste Strategieoption im Bereich der Daseinsvorsorge
In den Regionalstrategien und Pilotprojekten**

Interkommunale und fachübergreifende Kooperation
zentrales Merkmal des strategischen Vorgehens und auch der Lösungen in
verschiedenen MOROs

Was tun?



- Neue normative Fundierung für eine Politik für gleichwertige Lebensverhältnisse erforderlich
 - Teilhabe und Zusammenhalt als Leitmotiv
 - Räumliche Gerechtigkeit als möglicher Zugang
- Stärkung der Leistungserbringer der Daseinsvorsorge
 - Kommunen: Finanzausstattung, Aufgabenzuschreibung
 - Zivilgesellschaftliche Initiativen

Quelle: Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin

Was tun?



- **Handlungsfähigkeit der Kommunen** insbesondere in strukturschwachen Regionen verbessern
- Sicherstellung einer hochwertigen wohnortnahen Grundversorgung durch eine **angemessene Finanzausstattung** der Kommunen
- Überarbeitung **Aufgabenkatalog der Kommunen** und Anpassung des Systems der kommunalen Finanzausstattung
- **interkommunale Versorgungsverbünde** zur Sicherung einer hochwertigen Grundversorgung
- **Leistungsfähiges Systems zentraler Orte** als wesentliches Instrument zur Herstellung von Verteilungsgerechtigkeit
- **Öffnungsklauseln**

Quelle: Dehne

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johann Kaether

Hochschule Neubrandenburg, Institut für Kooperative Regionalentwicklung

„HiRegion – Hochschule in der Region“ - Transferstelle Daseinsvorsorge

Tel: 0395-5693-4703

E-Mail: kaether@hs-nb.de, transferstelle-dv@hs-nb.de

Web: www.hs-nb.de/HiRegion
www.regionale-daseinsvorsorge.de

Quellen:

Institut der deutschen Wirtschaft (2019) - Michael Huther / Jens Sudekum / Michael Voigtlander (Hrsg.): Die Zukunft der Regionen in Deutschland. Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit. Köln

Prognos AG / Handelsblatt 2019 - Der Prognos Zukunftsatlas® 2019 - Das Ranking für Deutschlands Regionen

<https://www.prognos.com/publikationen/zukunftsatlas-r-regionen/downloads/>

RPV Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2014 – Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge (2014): Regionalstrategie Daseinsvorsorge.

https://rpv-elbtalosterz.de/wp-content/uploads/Regionalstrategie_Daseinsvorsorge.pdf

FES 2019 – Friedrich-Ebert-Stiftung (2019): Ungleiches Deutschland – Sozioökonomischer Disparitätenbericht 2019.

<https://www.fes.de/ungleiches-deutschland/>

Berlin-Institut 2019 – Berlin-Institut (2019): Teilhabeatlas. Ungleichwertige Lebensverhältnisse und wie die Menschen sie wahrnehmen. Von Frederick Sixtus, Manuel Slupina, Sabine Sütterlin, Julia Amberger und Reiner Klingholz.

https://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/teilhabeatlas_deutschland

Prof. Dr. Manfred Miosga, Vortrag am 11. September 2018 in Berlin: Räumliche Gerechtigkeit als Basis für gleichwertige Lebensverhältnisse

<http://www.modellvorhaben-versorgung-mobilitaet.de/veranstaltungen/abschlussveranstaltung-modavo/>

Krappweiss, Stefan (o.J.): Gleichwertige Lebensverhältnisse. Möglichkeiten und Grenzen der Angleichung der Teilräume. Im Internet unter http://planung-tu-berlin.de/Pro-fil/Gleichwertige_Lebensverhaeltnisse.htm, zuletzt abgerufen am 15.08.2017

Einig, Klaus (2008): Regulierung der Daseinsvorsorge als Aufgabe der Raumordnung im Gewährleistungsstaat. Informationen zur Raumentwicklung Heft 1 / 2.2008, Infra-struktur und Daseinsvorsorge in der Fläche. S. 17-40.